

WALDORF WELTWEIT

Thema

Schule ist mehr als Unterricht

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

Kenia
Schulessen in
Mbagathi

Thailand
Eine neue Initiative
zur Lehrerausbildung

Weltweit
Ferien sind nicht
immer Ferien

Inhalt

SCHULE IST MEHR ALS UNTERRICHT

In unserem Titelthema „Schule ist mehr als Unterricht“ beleuchten wir Aspekte der Waldorfpädagogik, die nicht unmittelbar im Klassenzimmer verortet sind. **Ab Seite 9**

Titelfoto:
Rudolf Steiner School
Mbagathi, Nairobi, Kenia



ÄTHIOPIEN: SCHULSTART NACH DEM KRIEG

Nach dem Bürgerkrieg im Norden Äthiopiens kehrt auch die kleine Waldorfschule in Hawzien zur Normalität zurück. Doch im Krieg wurden einige Klassenräume beschädigt und ein großer Teil der Einrichtung entwendet. **Seite 5**

WALDORF WELTWEIT

- 4 Über uns
- 5 Äthiopien
Schulstart
nach dem Krieg
- 6 Südafrika
Ringens um
unabhängige Lehrpläne
- 8 Kirgisistan
Karla-Maria Schälke



SÜDAFRIKA: RINGEN UM UNABHÄNGIGE LEHRPLÄNE

Die politische und wirtschaftliche Lage in Südafrika ist in einer schweren Krise. Dies wirkt sich auf das Bildungssystem und vor allem auch auf die Waldorfschulen des Landes aus. **Ab Seite 6**

DAS SPENDENJAHR 2022

2022 konnten wir mehr als 5 Mio. Euro an waldorfpädagogische Einrichtungen weltweit weiterleiten. Mit den Kurzbeschreibungen von 45 Förderungen im Jahr 2022 möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in das Spendenjahr 2022 geben. **Ab Seite 28**

THEMA

- 9 Thema
Schule ist mehr als Unterricht
- 10 Schulessen
Ein wichtiger Teil der Schule
- 12 Äthiopien, Brasilien, Haiti
Ferien sind nicht immer Ferien
- 17 Thailand
Eine neue Initiative zur Lehrerausbildung beginnt in Südostasien

AUS UNSERER ARBEIT

- 18 Menschliche Kompetenz fördern
- 20 Aus der Arbeit der Freiwilligendienste
- 21 Aus der Arbeit der Notfallpädagogik
- 22 Freiwilligendienste
Debatte um den Pflichtdienst
- 24 Notfallpädagogik
Nach dem Erdbeben in der Türkei
- 26 Wow-Day 2023/2024
- 28 Finanzbericht: Förderungen und Unterstützungen im Jahr 2022
- 40 Spenden und Helfen
- 42 Patenschaften
- 44 Bildungspatenschaften
- 46 Klassenpatenschaft

Über uns

Die *Freunde der Erziehungskunst* fördern seit über 45 Jahren Waldorfpädagogik weltweit. Der Verein hat sich ständig weiterentwickelt und arbeitet in seinen Büros in Berlin und Karlsruhe mit verschiedenen Schwerpunkten.



Waldorf Weltweit

Die *Freunde der Erziehungskunst* wurden 1971 mit dem Ziel gegründet, Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte weltweit zu fördern. Es liegt uns sehr daran, Kindern und Jugendlichen weltweit gute Bildungschancen zu eröffnen. Weit über 600 Bildungseinrichtungen auf der ganzen Welt konnten bisher gefördert und begleitet werden. Wir unterstützen waldorfpädagogische Kindergärten und Schulen sowie anthroposophische heilpädagogische Institute weltweit in finanziellen wie rechtlichen Fragen und leiten Spenden zu 100 Prozent ins Ausland weiter. Unsere Bildungspatenschaften ermöglichen Kindern aus benachteiligten Familien den Besuch einer Waldorfschule. Die Ausbildung von Lehrern und Erziehern fördern wir weltweit mit Stipendien. Beim WOW-Day (Waldorf One World) koordinieren wir das Engagement von Schülern für Waldorfinitiativen weltweit.



Freiwilligendienste

1993 wurden die *Freunde der Erziehungskunst* außerdem anerkannter Träger für internationale Freiwilligendienste. Mit Aussetzen der Wehrpflicht kam 2011 der Bereich der Inlandsfreiwilligendienste hinzu. Seither betreut der Verein jährlich über 1.800 Menschen während ihres Freiwilligendienstes. Seit 2006 erweiterten sich die Freiwilligendienste um das sogenannte Incoming. Dieser Bereich ermöglicht jungen Erwachsenen, die ihren ständigen Wohnsitz außerhalb Deutschlands haben, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu absolvieren.



Notfallpädagogik

Seit 2006 engagieren sich die *Freunde der Erziehungskunst* Rudolf Steiners mit der Notfallpädagogik für Kinder in Kriegs- und Krisenregionen und auf der Flucht. Die Notfallpädagogik hilft mit waldorfpädagogischen Methoden bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse. Mit Kunsttherapie und erlebnispädagogischen Übungen kann das Vertrauen zu sich selbst und seinen Mitmenschen gestärkt und Erstarrungen gelöst werden. Diese Art der Traumaarbeit hat sich bereits in zahlreichen Einsätzen weltweit bewährt. Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die internationale Vernetzung und die Fortbildung lokaler Fachkräfte.

Äthiopien

Schulstart nach dem Krieg

Zwei Jahre lang herrschte ein erbitterter Bürgerkrieg im Norden Äthiopiens. Der Konflikt zwischen der Regionalregierung von Tigray und der Äthiopischen Zentralregierung drängte mehr als 1,2 Millionen Menschen zur Flucht, Millionen Menschen waren außerdem auf humanitäre Hilfe angewiesen. Mitten in den Wirren des Krieges befand sich auch die Waldorfschule in der Stadt Hawzien.

Kurz nach Beginn des Krieges wurde die Schule von Soldaten als Unterkunft genutzt. Zu dieser Zeit gab es keinen Kontakt mehr in die Region: Es gab kaum Internet- oder Telefonverbindungen, Straßen wurden belagert, Hilfslieferungen blockiert. Nach dem ersten Kriegsjahr und dem Abzug der Soldaten aus dem Schulgebäude konnten die Kinder im Herbst 2021 wieder zur Schule gehen. Doch die Schule war nach der Nutzung durch die Soldaten beschädigt: Die Dächer von drei Räumen

sind abgebrannt. Fast alle Stühle waren weg, auch Werkzeuge sowie Kochtöpfe und andere Utensilien aus der Schulküche sind entwendet worden. Nur unter schwersten Bedingungen konnten wir zu diesem Zeitpunkt Spenden für das Nötigste an die Schule weiterleiten.

Inzwischen sind Hilfslieferungen wieder möglich und erstmals konnte auch der Gründer der Schule Dr. Atsbaha Gebre-Selassie, der in Deutschland lebt, wieder nach Hawzien reisen. „Erfreulich ist, dass es viel geregnet hat und das Schulgelände mit bunten Blumen bedeckt ist“, berichtet er von seinem Besuch. „Dies wird bestimmt auf die traumatisierten Kinder einen positiven Einfluss haben.“ Etwa 520 Kinder besuchen den Kindergarten und die Klassen 1 bis 7 der Schule. Einige der Klassen haben noch immer keine Stühle. Um die Schule wieder komplett ausstatten zu können, werden dringend Spenden benötigt.

Christina Reinthal



Südafrika

Ringen um unabhängige Lehrpläne

Seit fast einem Jahr fällt in Südafrika jeden Tag der Strom aus. Ein veraltetes Stromnetz, aber vor allem Korruption und Sabotage führen zu diesen täglichen stundenlangen Stromausfällen. Dass die hochwertige Kohle ins Ausland exportiert und im eigenen Land nur minderwertige Kohle zur Stromerzeugung verwendet wird, verschlimmert die Situation zusätzlich. Zahlreiche Betriebe mussten aufgrund des Strommangels bereits schließen; es droht der Kollaps ganzer Wirtschaftszweige. Die politische und wirtschaftliche Lage in Südafrika ist in einer schweren Krise. Dies wirkt sich auf das Bildungssystem und vor allem auch auf die Waldorfschulen des Landes aus. William Bester, langjährig Lehrer und Geschäftsführer an der Michael Mount Waldorf School in Johannesburg, arbeitet seit 2022 für die Southern African Federation of Waldorf Schools. Für *Waldorf Weltweit* kommentiert er die Situation in Südafrika.

Südafrika ist ein wunderbares, schönes Land mit positiven Menschen und großen Möglichkeiten für Veränderungen. Ich glaube, dass wir in dieser jungen Demokratie mit der Zeit die Nöte und Herausforderungen, mit denen unser Land derzeit konfrontiert ist, überwinden werden.

Die Herausforderungen, denen die Menschen in Südafrika tagtäglich gegenüberstehen, sind tief verwurzelt. 30 Jahre nach dem Ende des Apartheidregimes sind die positiven Veränderungen nur schwer zu erkennen. Im Jahr 1994 herrschte eine Stimmung der Hoffnung für unser Land, ein Zusammenkom-

men ohne Revolution. Die Infrastruktur des Landes ist jedoch zusammengebrochen, die Straßen sind marode, es kommt zu Stromausfällen von bis zu elf Stunden am Tag. Es gibt Versprechungen über internationale Investitionen, die Abhilfe in der Stromkrise schaffen sollen, aber erst in zwei bis fünf Jahren. Die staatliche Gesundheitsfürsorge ist in Auflösung begriffen und der informelle Wohnungsbau nimmt stark zu, da die Regierung den Bedarf an Wohnraum nicht decken kann. An die Stelle der Hoffnung ist Unzufriedenheit getreten, und die Behörden reagieren mit zentraler Kontrolle und Widersprüchen.

Die Bildungslandschaft in Südafrika erfährt gerade große Hindernisse. Eines der wichtigsten sind die anstehenden Änderungen des BELA-Gesetzes (Basic Education Laws Amendment Bill) mit Themen wie Schulpflicht ab dem sechsten Lebensjahr, Sprachpolitik, Impfvorschriften und Lehrplananforderungen.

In der Waldorfbewegung kämpfen alle unsere Schulen damit, mit den finanziellen Anforderungen Schritt zu halten, da die Schülerzahlen sinken und die Kosten enorm steigen. Inzwischen üben die staatlichen Behörden Druck auf Schulen mit alternativen Lehrplänen aus, einschließlich der Waldorfschulen, um die staatlichen Lehrpläne einzuhalten. Diese sind extrem präskriptiv und würden es unmöglich machen, unseren einzigartigen Unterricht anzubieten. Es ist paradox, dass in einem Land mit einer fortschrittlichen liberalen Verfassung die Bildungspolitik „alt“ ist und es ihr an Weitsicht mangelt. Es scheint ein Fall von Lösungen der 1. Welt für Probleme der 3. Welt zu sein.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Waldorfschulen sank von 5.300 vor der Pandemie auf 3.300 nach der Pandemie. Wir nehmen jetzt wieder neue Kinder auf, aber das Wachstum erfolgt sehr langsam. Den größten Verlust verzeichnen wir in den Kindergärten unserer Schulen. Es gibt einen allgemeinen Lehrkräftemangel im Land und einen speziellen Mangel an Waldorfpädagog:innen. Das Centre for Creative Education (CCE) in Kapstadt befindet sich ebenfalls in einer Phase des Um-



bruchs und der Veränderung. Ein Prozess der institutionellen Prüfung und Umstrukturierung ist im Gange, in Erwartung einer Überprüfung durch den Hochschulrat. Das CCE bietet die einzige formale Waldorflehrerausbildung in Südafrika an.

Während der Pandemie erhielten die Waldorfschulen einen Brief, in dem die Einhaltung des nationalen Kernlehrplans gefordert wurde. Dieser Brief kam von dem für die Qualitätssicherung zuständigen Institut UMALUSI, das im Auftrag des Bildungsministeriums arbeitet. Und das, obwohl das Ministerium für Grundbildung bereits eingeräumt hatte, Schulen mit alternativen und ausländischen Lehrplänen zuzulassen – eine unbeabsichtigte Auslassung in der Gesetzgebung. Wir verhandelten dieses Thema mehr als 16 Jahre lang und nun scheint es, als hätten wir keine andere Wahl, als unser Recht auf Unabhängigkeit vor Gericht zu verteidigen.

Eine neue Herausforderung für Südafrika ist die Einführung eines Schulabschlusses nach der 9. Klasse. Die Auswirkungen auf die Waldorfschulen sind derzeit noch unklar. Die Zuständigkeit für Kindergärten verlagerte die Regierung vom Minis-

terium für soziale Entwicklung auf das Ministerium für Grundschulbildung mit enormen Auswirkungen, da nun formale Lehrpläne gesetzlich festgelegt werden.

Die Menschen in Südafrika sind nach Jahrzehnten der immer wiederkehrenden Herausforderungen und Schwierigkeiten ein widerstandsfähiges und aufgeschlossenes Volk. Die Southern African Federation of Waldorf Schools ist Partner einer starken Allianz von neun unabhängigen Schulvereinigungen (NAISA), die Lobbyarbeit betreiben und bei der Regierung vorstellig werden. Doch alles, was in der Bildungsszene anders ist, wird als „privilegiert“ angesehen. Die Gehälter der Lehrkräfte sind an den meisten Waldorfschulen extrem niedrig. Die Liebe zu den Kindern ist groß. Die aktuelle Strategie der Allianz ist darauf ausgerichtet, die Schulen in ihrer Vielfalt zu unterstützen. Ein nationales Ausbildungsprogramm für Gymnasiallehrer ist in Vorbereitung. Die Arbeit an einem Kernlehrplan für die Ausbildung von Waldorfpädagog:innen ist im Gange. Es gibt auch umfangreiche Überarbeitungen des Waldorflehrplans in unseren Schulen.

William Bester (Übersetzung: Christina Reinthal)



Kirgisistan

Karla-Maria Schälke

5. März 1943 – 25. August 2023

Karla-Maria Schälke, geb. Fritzsche, verabschiedete sich am 25. August nach einer wieder einmal tapfer ertragenen, schmerzhaften Krankheitsphase aus diesem Leben. Als Schülerin kam sie ca. 1960 nach der Flucht aus Ostdeutschland in die Oberstufe der Pforzheimer Waldorfschule, studierte anschließend Slawistik, unter anderem in Tübingen und in Moskau und zog später mit ihrem Mann, Igor Schälke, nach Frunze, dem heutigen und vormaligen Bischkek. Sie landete also in der Kirgisischen Sowjet-Republik und versuchte mit ihrem Mann unter den scharfen Augen des Geheimdienstes und unter äußerlich ärmlichsten Bedingungen zu leben und zu arbeiten.

Schon 1982 begannen Igor und Karla-Maria eine Arbeitsgruppe im Buchladen Druschba in Frunze zur Gründung einer an der Waldorfpädagogik orientierten genossenschaftlichen Schule. Karla-Maria brachte einen Impuls mit nach Kirgisien. 2014 schrieb sie mir in einem Brief über ihren Lehrer und ihre Klassenkameraden an der Pforzheimer Waldorfschule: „Meine tiefste und innerste Dankbarkeit gilt Deinem Vater Thomas Göbel. Ohne seinen Enthusiasmus, ohne ihn als verehrten Klassenlehrer hätte ich all das nicht initiieren und unterstützen können. Und nicht nur ich denke voller Dankbarkeit an ihn und seinen Unterricht in Goetheanismus. Zwei Priester, zwei Bundesverdienstkreuzträger und eine Nominierung zum Nobelpreis, das alles in der Klasse Deines Vaters!

Manchmal zeigt erst das spätere Leben, was ein Lehrer seinen Schülern für ihr Leben geschenkt hat. Dabei hat er selbst sich als Klassenlehrer ganz anders eingeschätzt.“

1988 entstand im Rahmen des Kinderschutzbundes unter der Leitung von Karla-Maria Schälke eine Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit alternativen Erziehungsmethoden beschäftigte. Im Rahmen dieser Arbeit wurde 1989 das Kinderzentrum Nadjeschda, ein Rehabilitationszentrum für als „Nicht-bildbar“ erklärte Kinder gegründet. Die Grundlage der Arbeit bildete von Anfang an die Waldorfpädagogik. 1991 wurde die Nadjeschda-Schule (später integrative Gert-Michael-Schule) dank der Initiative von Rosa Otunbajeva in das Programm der UNESCO-Schulen aufgenommen und der kirgisische Schriftsteller Tschingis Aitmatow wurde Ehrenpräsident des Kinderzentrums Nadjeschda.

Die aller ersten Seminare zur Waldorfpädagogik fanden bereits 1991 und 1992 im Rahmen des IDRI-ART-Festivals in der Universität statt. Das Interesse blieb bei einigen Dozenten so groß, dass mit ihrer Unterstützung im Jahre 2007 eine staatlich anerkannte berufsbegleitende Ausbildung zum Waldorflehrer und Waldorferzieher begonnen werden konnte, die in den folgenden Jahren erfolgreich weitergeführt wurde. 2014 feierte die inzwischen gewachsene Nadjeschda-Gemeinschaft ein großes Fest 25 Jahre Kinderzentrum Nadjeschda.

2022 schrieb Karla-Maria Schälke, die inzwischen für ihr kirgisches Engagement geehrt worden war und auf eine ausgebreitete, kräftige Organisation schauen konnte: „Nadjeschda geht es gut, gerade in Hinblick auf die Kinder und Kolleg:innen sind wir unendlich dankbar. Die Samen, die wir gemeinsam mit vielen hilfsbereiten Dozenten aus dem Ausland im Bereich von Waldorfpädagogik und anthroposophischer Heilpädagogik in Kirgisistan aussäen durften, sind aufgegangen. Und die Kinder, ihr Strahlen, sind oft wie ein Wunder, die Entwicklung von uns als Einzelne und als Kolleginnen natürlich auch.“

Nana Göbel

THEMA

Schule ist mehr als Unterricht

Bei den Begriffen „Schule“ und „Bildung“ denkt man zunächst an Klassenräume, Lehrkräfte, Lernmaterial und alles, was man im Unterricht braucht. Doch Schule ist weit mehr als das, was im Unterricht passiert. Für einige Schulen ist zum Beispiel das Essen ein sehr wichtiger Teil des Schultages. Lehrkräfte brauchen eine Ausbildung und damit auch Ausbildungsstätten. Aber auch die Ferien gehören zum Schuljahr dazu.

In unserem Titelthema „Schule ist mehr als Unterricht“ beleuchten wir Aspekte der Waldorfpädagogik, die nicht unmittelbar im Klassenzimmer verortet sind.

Thema

Schulessen: Ein wichtiger Teil der Schule

Da die meisten Schülerinnen und Schüler der Rudolf Steiner School Mbagathi aus Familien mit sehr niedrigem Einkommen stammen, legt die Schulleitungen großen Wert auf die Versorgung der Kinder mit Schulessen. Warum dies zurzeit noch einmal einen besonderen Schwerpunkt bekommt, berichtet die Mitarbeiterin der Schule Mercy Njoki.



Die Rudolf Steiner School Mbagathi bietet Kindern aus benachteiligten Gruppen der Gesellschaft Bildung und kreative Erziehung. Um diese Aufgabe überhaupt erfüllen zu können, ist die Versorgung mit Schulessen ein wichtiger Faktor, denn die meisten Kinder haben zu Hause nicht genug Essen. Die Mahlzeiten, die sie bei uns erhalten, sind die einzigen täglichen Mahlzeiten, die sie bekommen. Einige kommen mit leerem Magen in die Schule kamen – der Hunger beeinträchtigte ihre Konzentration und ihre Fähigkeit zu lernen. Wer möchte, kann deswegen bei uns ein Frühstück bekommen: eine große Banane und heiße Milch am Morgen oder warmer Haferbrei – dies wurde vor einigen Jahren durch einen speziellen Spendenaufruf möglich. Seit der Einführung dieses Frühstücks lächeln die Kinder und können viel effektiver am Unterricht teilnehmen.

In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Kinder an unserer Schule um etwa 21 Prozent gestiegen. Unse-



re Schule ist derzeit mit 400 Kindern voll ausgelastet. Der Anstieg entstand, weil wir beschlossen haben, die Klassen der Unterstufe von 30 auf 34 Kinder zu vergrößern. Immer mehr Eltern bewerben sich um die Aufnahme ihrer Kinder an unserer Schule, und es war uns ein Anliegen, dies mehr Kindern zu ermöglichen. Wir haben 104 Kinder im Kindergarten und 296 in den Klassen 1 bis 9. 120 davon sind im Internat. Viele der Kinder sind Waisen oder stammen aus zerrütteten, traumatisierten Familienverhältnissen. Das volle Schulgeld erhalten wir zurzeit nur für 13 Prozent der Kinder. Ursprünglich waren etwa 20 Prozent unserer Eltern in der Lage, das Schulgeld zu bezahlen. In der jetzigen Situation können viele nicht mehr den vollen Betrag beisteuern. Während der Corona-Krise gab es viele Fälle von Arbeitsplatzverlusten, die zu Hoffnungslosigkeit und großer Armut in unseren Schulfamilien führten. Dann kam der Krieg in der Ukraine, der unter anderem einen Importstopp für wichtige Produkte zur Folge hatte. Die Preise für Lebensmittel, Öl und Treibstoff

schnellten in die Höhe und die Inflation stieg extrem an. Die finanzielle Situation der Familien verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Einführung neuer Steuern durch die Regierung ist ebenfalls eine große Herausforderung für viele – so auch für den Betrieb unserer Schule.

Die Ausgaben für die Verpflegung der Schülerinnen und Schüler machen einen großen Teil des Schulbudgets aus. Wir sind stolz darauf, den Kindern Mahlzeiten anbieten zu können, da dies eine große Motivation für sie ist, in die Schule zu kommen und somit zu lernen. Derzeit haben wir Schwierigkeiten, die 400 Kinder und 55 Mitarbeitenden zu ernähren, weil es nicht genügend Patenschaften und Spenden gibt. Helfen Sie uns, indem Sie einen Beitrag zur Ernährung eines Kindes in der Schule leisten. Mit 20 Euro kann ein Kind einen Monat lang mit Schulessen versorgt werden.

Mercy Njoki (Übersetzung: Christina Reinthal)

Thema

Ferien sind nicht immer Ferien

Jedes Jahr bitten wir die Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, Sozialprojekte und Heilpädagogische Einrichtungen, die Spenden aus unserem Schüler:innen-Aktionstag WOW-Day erhalten haben, uns zu einem bestimmten Thema aus ihrem Alltag zu erzählen. So entstand vor einigen Jahren unser WOW-Day-Kochbuch und so erfuhren wir im letzten Jahr, wie der Schulweg für Kinder in verschiedenen Regionen der Welt aussieht. Für das WOW-Jahr 22/23 baten wir unsere Partner:innen in diesen Einrichtungen, uns zu erzählen, wie die Schülerinnen und Schüler die Ferien verbringen. Ferien gehören zum Schuljahr dazu – in jedem Land der Erde und sie sind wichtig, damit Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte Zeit zur Erholung haben. Die Schilderungen der Schulen zeigen, dass für manche Kinder die Ferienzeit durchaus auch problematisch sein kann. Vier davon stellen wir Ihnen hier vor.



Nach dem Krieg: Unterricht statt Ferien in Hawzien, Äthiopien

In der kleinen Stadt Hawzien im Norden Äthiopiens gibt es seit 2006 einen Waldorfkindergarten und seit September 2014 eine dazugehörige Schule. Die Eltern konnten immer schon nur symbolische Beträge an die Schule bezahlen, sodass die Schule fast vollständig auf Spenden angewiesen ist. Die Corona-Krise, eine schwere Heuschreckenplage und schließlich der Bürgerkrieg in der Tigray-Region verschlimmerten die Armut in dieser Gegend immens (mehr dazu auf Seite 5). Olin Roenpage engagiert sich seit vielen Jahren für die Schule. Für uns berichtet er, wie die Kinder ihre Ferien erleben – vor und nach dem Krieg.

In normalen Schuljahren sind die Schulen während der Regenzeit von Juni bis Ende September geschlossen. Alle Kinder unserer Schule helfen dann ihren Eltern und Verwandten auf den Äckern, um das Land vorzubereiten, die Saat aus-

zubringen, später das Gras zu schneiden und das Heu für die Tiere für die Trockenzeit einzulagern. Die Ernte erfolgt dann typischerweise im Januar/Februar, wenn die nächsten Ferien sind, sodass die Kinder erneut helfen können. So haben die Kinder auf dem Land in Äthiopien eigentlich keine Ferien im klassischen Sinne. Nur die wohlhabenden Äthiopier in den Städten machen Ferien, wie wir sie in Deutschland kennen.

Dieses Jahr ist es anders. Durch den Bürgerkrieg blieb die Schule sehr lange geschlossen. Am 1. Mai 2023 begann das neue Schuljahr – das erste nach dem Bürgerkrieg. Die Kinder werden bis Ende September 2023 das teilweise ausgefallene Schuljahr 2022 nachholen. Dann beginnt – wie jedes Jahr – im Oktober 2023 das reguläre Schuljahr.

Aktivitäten auch außerhalb des Klassenzimmers bei CREAR, Brasilien

Das Centro Recreativo Educacional Artístico Renascer (CREAR) in einem der ärmsten Stadtteile von Capão Bonito wurde 1994 gegründet. Inzwischen gibt es hier neben der mit Elementen der Waldorfpädagogik arbeitenden Jugend- und Freizeitarbeit eine kleine Waldorfschule mit Krippe und Kindergarten. CREAR ist sozialer Anlaufpunkt für die Familien der Schule, aber auch für andere Familien in der Umgebung. Über die Ferienzeit der Kinder von CREAR berichtet uns die Leiterin Peggy Rische Lederer.

Unsere Arbeit ist nicht einfach, aber wir versuchen dazu beizutragen, dass sich unsere Kinder und Jugendlichen zu verantwortungs- und selbstbewussten, gesunden, tatkräftigen, kreativen, zukunftsorientierten Erwachsenen entwickeln, die ihr Leben und Wirken in unserer Gesellschaft positiv gestalten werden. Durch Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Klassenzimmers stre-

Wir brauchen gerade für die Ferien Unterstützung durch Spenden und Nahrungsmittel.

ben wir nach einer gesunden sozialen Interaktion, Kreativität und einer harmonischen Entwicklung der Menschen. Zum Beispiel bieten wir in unserem Nachmittagsprogramm die Möglichkeit an, sich kreativ mit Musik, Theater, Handarbeiten, Zeichnen und Malen oder auch im Garten zu beschäftigen. Außerdem gibt es bei uns Gesprächsrunden und Beratungen zu den Themen Gesundheit, Recht, Politik und Kultur. Wir nehmen auch an Kampagnen zur Vorsorge von Suizid, sexuellem Missbrauch, Depressionen, Drogenkonsum unter anderem mit Aufklärungsgesprächen und verschiedenen Aktivitäten teil.

Die Zeit der Ferien ist für die Familien in unserem Zentrum oft schwer, da zum Beispiel auch die Verpflegung der Kinder durch Schulesen wegfällt. Das heißt, dass die Familien für Lebensmittel, aber auch für Wasser und Strom in den Ferien mehr Geld ausgeben müssen. Außerdem verbringt die ganze Familie mit oft vielen Mitglieder viel Zeit gemeinsam auf kleinem Raum muss. Wer Verwandte auf dem Land hat, besucht diese, aber in den Urlaub fahren die wenigsten. Dafür ist weder Geld da, noch gehört es zu den Gewohnheiten. Um den beengten Verhältnissen zu Hause zu entgehen,



spielen viele Kinder bis spät abends auf den Straßen. Einigen Eltern ist dies ganz recht, bei anderen erzeugt es große Sorgen, da auf den Straßen die Gefahr sehr hoch ist, mit Drogen in Kontakt zu kommen, denn an vielen Straßenecken werden Drogen offen verkauft, ausgetauscht und auch konsumiert.

Deswegen ist CREAR nach seinen Möglichkeiten auch in den Ferien geöffnet. Einige Kinder besuchen uns und fragen, wann es endlich wieder losgeht mit dem alltäglichen Programm. Vor allem in den langen Ferien im Januar suchen uns Mütter mit dieser Frage auf, da sie mit ihren Kindern zu Hause überfordert sind. In dieser Zeit konzentrieren wir uns darauf, die Familien zu unterstützen – durch Beratung, aber auch durch Essen. Letzteres ist eine besondere Herausforderung, da wir in den Ferien nicht die üblichen Lieferungen für das Schulessen erhalten. Deswegen brauchen wir gerade für die Ferien Unterstützung durch Spenden und Nahrungsmittel.

In den Ferien besonders wichtig: Circus Sternenbrücke in Brasilien

Der Circo Ponte das Estrelas ist für Kinder im Alter von zwölf bis 18 Jahren, die aus den Randgebieten São Paulos kommen. Im Zirkus treffen sie sich täglich und üben Zirkusnummern und Theaterszenen, aber auch einfach nur das Zusammenleben. Zusätzlich gibt es viel Kunst und Musik. Warum diese Angebote in den Ferien besonders wichtig sind, erklärt eine der beiden Leiterinnen, Regina Klein.

In Brasilien und hier bei uns in den Randgebieten der Riesenmetropole São Paulo haben Kinder und Jugendliche oft ein schweres Los zu tragen. Viele Familien sind schon seit Generationen arm, und obwohl Eltern und größere Geschwister hart



kämpfen und arbeiten, reicht das Einkommen trotz allem nicht, um in einer so teuren Stadt Fuß zu fassen. Die Folge: Viele Familien leben Jahrzehnte lang auf besetzten Grundstücken in Regionen, wo es eigentlich zu gefährlich ist zu bauen, also unter Hochspannungsmasten, an Abflusskanälen oder an Müllhalden. Es gibt wenig Gesetze und Ordnung und so können Banden und kriminelle Gewerbe wie Drogen- und illegaler Autohandel Fuß fassen. Polizei und Banden liefern sich Schießereien und die hier lebenden Menschen müssen aufpassen, um nicht in Schusswechsel zu geraten. Um sich das etwas besser vorstellen zu können: Es gibt kaum eine unserer betreuten Familien, die nicht ein Familienmitglied oder Freunde haben, die bei einem Schusswechsel ums Leben kamen. Niemand lässt sein Kind allein auf der Straße und Jugendliche, die den Schulweg alleine gehen, werden ermahnt, sich vom Drogenhandel fernzuhalten. Kinder und Jugendliche werden gern für das gefährliche Geschäft der Drogenübergabe genutzt. Oder passen für ein paar Cents über Nacht auf Autos auf.

Wir träumen natürlich davon, dass alle Kinder, auch die Kinder aus diesen harten Vierteln, eine Kindheit, ein Recht auf gesundes und behütetes Aufwachsen haben. Das ist doch für alle die Voraussetzung, dann auch ein gesunder, starker Erwachsener zu werden, der seine eigene Welt mitgestalten kann ...

Im Circus Sternenbrücke versuchen wir diese Rechte und Bedürfnisse zu erfüllen und wo es nötig ist nachzuholen. Es kommen Schülerinnen und Schüler, die schon viel Schlimmes erlebt haben. Jeder beginnt dort zu lernen und zu wachsen, wo

Viele Kinder kommen nach den Ferien abgemagert, mit Ringen unter den Augen und aggressiv oder interesselos zurück zu uns.

er steht. Wir treffen uns in zwei Gruppen jeden Tag vor oder nach der Schule und versuchen den 23 Kindern und Jugendlichen Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten zu sichern und bei Bedarf auch etwas mit nach Hause zu schicken, wenn gerade überhaupt kein Einkommen da ist. Wir stellen auch Schulmaterial zur Verfügung, Bleistifte, die eine oder andere Kopie für Schularbeiten. Und außerdem trainieren wir für unsere Tournee.

Schulferien gibt es zweimal im Jahr: Sommer- und Winterferien. Die Sommerferien sind von Weihnachten bis Anfang Februar und die Winterferien im Juli. Die Drogenbanden machen natürlich keine Ferien. Und die meisten Eltern – in der Regel alleinerziehenden Mütter und Großmütter – können sich das auch nicht leisten. Unsere Schülerinnen und Schüler müssen also zu Hause im besten Fall in der kleinen Hütte bleiben, denn auf der Straße ist es zu gefährlich. Wenn kleinere Geschwister da sind, müssen die Jugendlichen sie in der Regel hüten. Ansonsten gibt es Fernseher, Handy oder Computerspiele, die ohne Kontrolle der Erwachsenen natürlich auch gar nicht gut sind, schon gar nicht in grenzenlosem Gebrauch. Viele Kinder kommen nach den Ferien abgemagert, mit Ringen unter den Augen und aggressiv oder interesselos zurück zu uns.

Deswegen bieten wir genau in dieser Zeit besondere Aktivitäten an, um die „Ferientendenzen“ zu mindern: Wir trainieren im Juli (Winterferien) ein bis zwei Wochen auf einem Landgrundstück, wo wir dann auch gemeinsam leben. Tagtäglich wird trainiert und geübt, das ganze Programm der Aufführung zusammengesetzt und in der zweiten Woche dann mit Kostümen, Kleiderprobe usw. bis zur Generalprobe gebracht. Mit unserem Hängertouren wir zu den ersten Theatern und Schulen

in São Paulo und Umgebung. Natürlich nutzen wir diese Tage für viel mehr: Lagerfeuer, wandern, schwimmen, mit den Tieren zusammen sein, singen, malen, reden, lachen und spielen.

Und in den Sommerferien unternehmen wir eine Kinder- und Jugendreise, entweder zu Freunden, Farmbesitzern oder Ferienhausverleihern, um wirklich Ferien zu machen, oder wir machen eine zweite Tournee, die dann etwas länger ist und Ferientage einplant, so wie in diesem Jahr unsere Tour durch den Süden Brasiliens.

Das Besondere an dieser Art von Ferien ist, dass die Schülerinnen und Schüler von lieben Menschen und der Natur empfangen und umsorgt werden, Tiere, Menschen, Orte kennenlernen, von denen sie nicht zu träumen wagten und daran lernen, dass die Welt unendlich viel größer ist als das kleine enge Elendsviertel mit seiner Gewalt im Alltag oder den vier Wänden der Hütte und den Computerspielen. Eigentlich lernen wir schlichtweg ... echte Kinder, Menschen zu sein ...





Offene Schultore auch in den Ferien: Die École du Village in Haiti

Kurz vor den Toren von Les Cayes in der Gemeinde Torbeck liegt die École du Village. Sie wurde von Myriam Silien und einigen ihrer Freundinnen gegründet, die einen Ort liebevollen Lernens erschaffen wollten. Ein Ort, an dem Kinder nicht geschlagen werden, wie es leider an vielen Schulen in Haiti üblich ist. Mit ihrer Schule schufen die drei Gründerinnen nicht nur eine sichere Lernumgebung für ihre eigenen Kinder, sondern auch für die meist in bitterer Armut lebenden Kinder der Umgebung. In ihrem WOW-Day-Dankbrief erklärt Myriam Silien, warum die Tore der Schule auch in den Ferien stets geöffnet bleiben.

In der École du Village Cecile Fatima versuchen wir, Kinder in der Welt, in der sie aufwachsen, bestmöglich zu unterstützen und ihnen zu helfen, sich in ihrem eigenen Tempo weiterzuentwickeln, damit sie sich voll entfalten können. Wir nehmen

diese Arbeit sehr ernst, es ist sehr wichtig, dass sich jedes Kind sowohl frei als auch gehalten fühlen kann. Mit großem Dank haben wir die WOW-Day-Spende erhalten. Diese Spende wird es uns ermöglichen, bestimmte Aktivitäten wie unsere Tanzkurse, die wir gerade eröffnet haben, sowie die Näh-, Back- und Blumenbindekurse auszuweiten und andere Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler unter der Woche und auch am Wochenende anzubieten. Während der großen Ferien verbringen die Kinder die Zeit bei oft sehr trockenem und heißem Wetter bei ihren Familien und müssen dort in der Regel bei den täglichen Hausarbeiten oder auch bei der Arbeit der Eltern helfen. Oft sind diese Tätigkeiten für ihr Alter zu schwer oder sogar gesundheitsschädlich. Doch wenn sie ihre Arbeiten zu langsam oder gar nicht machen, kann es passieren, dass sie geschlagen werden. Aus diesem Grund versuchen wir, einige unserer Aktivitäten fortzusetzen oder bieten Nachhilfeunterricht an. So können sich die Kinder sehen und ihre Eltern wissen, dass sie in der Schule etwas lernen! Die Schule ist jederzeit und für alle unsere Schülerinnen und Schüler geöffnet, damit sie immer einen Ort haben, an den sie gehen können und an dem sie sich sicher fühlen dürfen!

Mehr zum WOW-Day finden Sie auf Seite 28/29.

Thailand

Eine neue Initiative zur Lehrerausbildung beginnt in Südostasien

Im März dieses Jahres startete ein neuer Ausbildungskurs für Waldorf-Lehrkräfte in Thailand. Über drei Jahre treffen sich die etwa 100 Teilnehmer:innen und Dozent:innen in je zwei einwöchigen Intensivkursen pro Jahr. Dazwischen finden kontinuierliche Online-Kurse statt. Trevor Mepham, einer der Dozenten der Ausbildung, berichtet für Waldorf Weltweit über das erste Modul in der Panyotai Waldorfschule am Rande von Bangkok.

Die erste Präsenz-Woche der Ausbildung fand an sieben aufeinanderfolgenden Tagen bei schwül-heißer Witterung statt. Jeder Tag begann mit einem Kurs über die menschliche Entwicklung unter der Leitung von Dr. Porn Panosot. Das Programm wurde mit einem Schwerpunkt auf Geografie in der Unter- und Mittelstufe fortgesetzt. Nach Eiskaffee, frischem Fruchtsaft und reichlich Wasser saßen die Teilnehmenden und Lehrenden zum Abschluss des Tages draußen im Schatten des Schulsaals und diskutierten über Aspekte der inneren und äußeren Entwicklung als Lehrkraft. Die Präsentationen und Kleingruppendiskussionen konzentrierten sich auf die Themen Stress und Ängste im modernen Leben. „Die Überwindung der Nervosität“, ein Vortrag, den Rudolf Steiner am 12. Januar 1912 in München gehalten hatte, bildete den Ausgangspunkt für den Austausch und die Beiträge am späten Nachmittag.

Dank eines kleinen Teams guter Dolmetscher:innen konnte die Ausbildung zweisprachig (Thai und Englisch) gestaltet werden, was für alle Teil-

nehmende aus Thailand wie aus Australien, Mexiko und Frankreich hilfreich war.

Das nächste Modul findet im Oktober 2023 statt. Begleitend zu den fortlaufenden Studiengesprächen über den Platz des Menschen in der Welt wird es tägliche Sitzungen geben, die sich auf Lehrplanthemen über Mensch und Tier sowie auf Fragen und Perspektiven zur Geschichte in der Unter- und Mittelstufe konzentrieren. Tafelbilder und laufende Diskussionen über das Leben und die Arbeit von Lehrkräften werden uns auch diesmal am Ende eines jeden Tages begleiten.

ขอบคุณ! (Danke)

Trevor Mepham

(Übersetzung: Christina Reinthal)



Menschliche Kompetenz fördern



Nana Göbel

... jeden Tag muss ich zwischen wesentlich und unwesentlich unter- und entscheiden ...

Eine der Fähigkeiten, die wir einer guten Bildung auf allen Ebenen verdanken, ist es, das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden zu können. Diese Fähigkeit braucht es jeden Tag. Jeden Tag muss ich nicht unbedingt wissen, wer Hammurabi war oder Zheng He, auch wenn das nicht schlecht wäre, aber jeden Tag muss ich zwischen wesentlich und unwesentlich unter- und entscheiden und dabei wäre es günstig, wenn ich die Gründe oder Gesichtspunkte kennen würde, die mich zu dieser oder jener Entscheidung bewegen. Diese Entscheidung ist eine urmenschliche Aufgabe. Würde sie von künstlicher Intelligenz übernommen, gäbe der Mensch seine menschliche Kompetenz auf und würde sich in seiner Arbeit nach Kriterien ausrichten, die viele andere in die künstliche Intelligenz gefüttert haben, also fremd bestimmt werden.

Einer von vielen Gründen, warum wir Waldorfpädagogik weltweit fördern, ist es, jedes einzelne Kind so zu fördern, dass es sich diese urmenschliche Fähigkeit selbst erwerben und dann als er-

Schüler der Aregnazan
Waldorfschule in
Jerewan, Armenien



wachsener Mensch einsetzen kann. Angesichts der Herausforderungen für Bildung und Erziehung in der gegenwärtigen Weltlage ist es wichtig, auch auf diesem Feld das Wesentliche in den Blick zu nehmen. Und habe ich dabei gelernt, welchen Beitrag beispielsweise Hammurabi oder Zheng He zur Entwicklung der Menschheit und mit welchen Folgen beigetragen haben, dann werden meine Gesichtspunkte erweitert. Mit jeder Kenntnis, die ich erwerbe, weitet sich mein Blick. Es ist also nicht so, dass das Allgemeinwissen einfach abgeschafft werden könnte, sondern es muss vielmehr gründlich verstärkt und ausgeweitet werden, damit die Gesichtspunkte meines Entscheidens und meines Handelns eine möglichst breite Grundlage erhalten.

In der täglichen internationalen Zusammenarbeit der *Freunde der Erziehungskunst* haben wir es mit den vielschichtigen Herausforderungen auf der Welt zu tun. Nachdem wir die Hilfen während der Corona-Pandemie abschließen und dabei zahlreichen Schulen in über 40 Ländern helfen konnten, nahmen wir uns derjenigen Schulen an, die den Kindern eine warme Mahlzeit am Tag ermöglichen, dafür aber die Förderung durch unsere Spenderinnen und Spender brauchen. Das ist eine kontinuierliche Aufgabe, die durch die Förderung in einem Jahr natürlich nicht bewältigt werden kann. Wir unterstützten ja nur diejenigen Waldorfschulen, die Kinder in der Schule begleiten, deren Eltern zu den benachteiligten Menschen zählen. Neben den Herausforderungen aufgrund des Krieges in der Ukraine wurden wir natürlich auch mit weiteren Herausforderungen konfrontiert, zum Beispiel mit der Lebensrealität im Libanon. Dort ist das Geld nichts mehr wert. Während Anfang 2019 das libanesisische Pfund noch 46 USD wert war, entsprach es Anfang Februar 2023 noch 1 USD. Die Regierung ist nur noch geschäftsführend im Amt und löst kein einziges Problem. Die Lehrerinnen in der First Step Together Schule in Beirut werden inzwischen in sogenannten „fresh dollar“ bezahlt, die ähnlich wie die „blue dollar“ in Argentinien eine inzwischen geschaffene Währung sind, an die man erst einmal herankommen muss. Mit dem Gehalt in libanesischen Pfund könnten die Leh-

... dabei wäre es günstig, wenn ich die Gründe oder Gesichtspunkte kennen würde, die mich zu dieser oder jener Entscheidung bewegen.

rerinnen nicht einmal mehr den Bus zur Schule bezahlen. Auch so kommen sie nur noch, wenn sie zusätzlich gezahlte Transportzuschüsse erhalten. Das Leben findet von Tag zu Tag statt und irgendwelche Sicherheiten gibt es nicht mehr. Es ändert die Menschen, wenn keine Planung mehr möglich ist und der innere Halt in der Gegenwart gefunden werden muss.

Ähnlich herausfordernd ergeht es den Kolleginnen in den heilpädagogischen Schulen bzw. Einrichtungen Georgiens, deren Gehälter wir dieses Jahr dank der Spenden aufgrund unseres neuesten Spendenaufrufs bezahlen können. Nichts allerdings können wir tun für die Kolleg:innen in Armenien, die die Ängste und Unsicherheiten aushalten müssen, die mit dem Aushungern der Menschen in Berg-Karabach und der Aufstellung des Militärs an den Grenzen durch Aserbaidschan auftreten. Alle befürchten einen Krieg. Trotzdem führt ein Kollege der Aregnazan Waldorfschule jede Woche seine Sendung im Fernsehen fort, in der er den Kindern die Märchen der kaukasischen Völker erzählt. Dadurch steigen andere Bilder in ihrem Innern auf, mit denen sie hoffentlich die Ängste besser aushalten können. Im Vergleich dazu scheinen die Anfragen, die wir aus dem westlichen und südlichen Europa erhalten, harmlos. Und zugleich sind auch die Waldorfeinrichtungen im westlichen und südlichen Europa immer existenziell, denn ohne bestimmte Voraussetzungen werden eben die Schulen in Spanien oder Frankreich oder Griechenland nicht genehmigt. Insofern arbeiten wir jeden Tag an den Existenzfragen der Waldorfbewegung und sind überaus dankbar, dass wir durch unsere Spenderinnen und Spender in die Lage versetzt werden, die Folgen der Herausforderungen zu mildern. Dafür möchten wir uns von ganzem Herzen bedanken.

Nana Göbel

Aus der Arbeit der Freiwilligendienste

Herzliche Einladung, liebe Leserin, lieber Leser, zu einigen Blitzlichtern durch die Arbeit der Freiwilligendienste, zu dem Erreichten, zu den aktuellen Fragestellungen und Herausforderungen.

Bewerbungen und Abschlüsse für die Freiwilligendienste im Ausland sind exakt bei den geplanten Zahlen und es werden knapp 700 Freiwillige im Sommer ausreisen und in vielen Ländern wertvolle Unterstützung in den Einrichtungen leisten und gleichzeitig einen enormen Entwicklungsschub durchlaufen. Im Inland sind Bewerber:innenzahlen und Abschlüsse stabil, im Gegensatz zu den Rückgängen bei vielen Trägern. Wie jedes Jahr geht unsere primäre Vermittlungsphase bis spät in den September.

Die Gewinnung von Freiwilligen für einen Dienst in Deutschland ist weiterhin eine zentrale Fragestellung unserer Arbeit. Mit einem sehr hohen Aufwand ermöglichen wir Menschen aus dem Ausland, einen Freiwilligendienst in Deutschland zu leisten. Ohne internationale Freiwillige wären die hiesigen Plätze in den pflegenden Berufen nicht mehr zu besetzen. Im Gegensatz dazu steht, dass die Zufriedenheit der Freiwilligen, insbesondere der Sozialtherapie, überdurchschnittlich ist.

Sehr bemerkenswert ist immer wieder die Unterschiedlichkeit in den Charakteren, in der Persönlichkeitsentwicklung, im Reifestadium der Freiwilligen je nach Freiwilligenformat. Bei den meisten internationalen Freiwilligen verbindet sich der Freiwilligendienst mit existenziellen Fragen, vielen Hoffnungen und Erwartungen. Gleichzeitig erleben wir Persönlichkeiten, die eine wunderbare Bereicherung für die Einsatzstellen sind. Für viele Freiwillige im Inland ist der Freiwilligendienst eine Übergangs- und Orientierungszeit, häufig verbunden mit der Frage, welche Ausbildung, welches Studium das Richtige ist. Auf den Einfüh-

rungsseminaren erleben wir eine große Erleichterung, weil es sich nicht wie Schule anfühlt.

Prof. Dr. Michael Zech, Dozent für Waldorfpädagogik und Mitglied im Aufsichtsrat der *Freunde*, charakterisierte im Gespräch mit mir die jetzige Jugendgeneration mit einem verlängerten Infantilismus und einem mitschwingenden unterschwelligem ängstlichen Zustand. 91 Prozent in der Altersgruppe der 16- bis 26-Jährigen stimmen der Aussage zu, dass gute Freundschaften und enge Beziehungen zu anderen Menschen besonders wichtig und erstrebenswert sind. Im Kalenderjahr 2022 waren in Deutschland 630.000 oder sieben Prozent der Jugendlichen in der Altersgruppe 15-24 Jahre nicht in einer Ausbildung, nicht in einer Arbeit oder in einer sonstigen Schulung. Abgekürzt wird von „NEETs“ gesprochen: „not in employment, education or training“.

Herauszuheben ist, dass wir für die Interessent:innen an einem Freiwilligendienst eine Jugendmarke unter dem Dach der *Freunde* entwickelt haben. Nach sehr intensiver Vorarbeit konnten wir im Mai auf unserer Webseite die Seiten der Freiwilligendienste in einem neuen Erscheinungsbild sowie mit aktuellen technischen, organischen Kriterien präsentieren.

Gespannt schauen wir auf die politischen Entwicklungen und die finalen Haushaltsverhandlungen. Die Freiwilligendienste und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sehen sich enormen Sparschwängen gegenüber. Gleichzeitig sind die steigenden Preise in vielen Bereichen eine Herausforderung bei einem – vor allem im Inland – wahrnehmbar höheren Betreuungsaufwand der Freiwilligen.

Sehr erfreulich ist, dass wir die Zulassung für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) neben Baden-Württemberg jetzt auch in Hessen bekommen haben. Mit der Unterstützung der GLS Treuhand konnten wir in kleinem Maße ein Projekt starten, welches ehemaligen russischen Waldorfschülern mit sehr wenigen Sprachkenntnissen einen Freiwilligendienst in Deutschland ermöglicht.

Stefan Wurster

Aus der Arbeit der Notfallpädagogik

Notfallpädagogik bedeutet Erste Hilfe für die Seele. Die Wunden der Seele entstehen, wenn die Welt zusammenbricht und von einem Tag auf den anderen nichts ist, wie es war. Es sind Naturkatastrophen wie das Erdbeben im Februar dieses Jahres in der Türkei, die tiefe Wunden aufreißen. Wenn ganze Familien auseinandergerissen werden, das Zuhause zerstört ist und der gewohnte Alltag mit Schul- und Freizeitaktivitäten nicht mehr stattfinden kann, wühlt das die Seele auf. In ständiger Anspannung kann sie im Körper nicht mehr zur Ruhe kommen.

Hishyar Obeid, langjähriger Mitarbeiter der Notfallpädagogik im Nordirak, reiste knapp vier Wochen nach dem Erdbeben mit einem notfallpädagogischen Team in die Türkei. Ebenso war er Teil des Folgeeinsatzes im Juni und Juli 2023. „Mir war es wichtig, dass die Kinder wieder in einem verlässlichen Rhythmus leben können, dass sie ein Gefühl von Sicherheit erleben, sich aufgehoben fühlen und somit wieder zur Ruhe kommen“, berichtet Hishyar im Anschluss an seinen zweiten Einsatz.

Nicht immer reicht die Erste Hilfe für die Seele aus, um den Schmerz zu heilen und die Kinder ausreichend darin zu unterstützen, sich trotz der Traumata gesund entwickeln zu können. Nachhaltige Strukturen sind nötig, auf die sich die Kinder verlassen können: Menschen vor Ort, die sich zum Team zusammenschließen und die notfallpädagogische Arbeit unter traumapädagogischen Gesichtspunkten weiterführen.

So ist es in den letzten Jahren unter anderem in den Flüchtlingslagern im Nordirak geschehen. Dort wird die pädagogische Arbeit mittlerweile eigenverantwortlich von den Menschen vor Ort durchgeführt. Auch Hishyar Obeid hat eine Organisation gegründet und gemeinsam mit seinem

Nachhaltige Strukturen sind nötig, auf die sich die Kinder verlassen können: Menschen vor Ort, die sich zum Team zusammenschließen und die notfallpädagogische Arbeit unter traumapädagogischen Gesichtspunkten weiterführen.

Team ein Kinderschutzzentrum im Flüchtlingslager eröffnet. Ein Trainingseinsatz für die irakischen Kolleg:innen wird derzeit vorbereitet. In der Ukraine haben außerdem pädagogische und therapeutische Fachkräfte im August ihre Fortbildung in Notfall- und Traumapädagogik abgeschlossen und werden das Gelernte in ihre praktische Arbeit in den Kriegsgebieten integrieren. Ähnlich arbeitet der langjährige Notfallpädagoge Reinaldo Nascimento mit seinem Verein für Notfallpädagogik in Brasilien: Noch bis Ende des Jahres schult er Menschen vor Ort in notfall- und traumapädagogischen Methoden, damit sie mit Kindern in den Randgebieten der brasilianischen Metropolen stabilisierend arbeiten können. Anfang September sind außerdem Kolleg:innen aus der Türkei nach Hatay gereist, um dort Erzieherinnen darauf vorzubereiten, ein halbes Jahr nach dem Erdbeben die Türen ihres Kindergartens wieder zu öffnen und die Kinder in der Verarbeitung ihrer Traumata zu unterstützen. (Mehr dazu auf S. 24)

Auch in den letzten sechs Monaten haben wir an vielen Orten unser Ziel erreicht, die Arbeit aus Karlsruhe zunehmend in die Hände der Menschen vor Ort zu legen. Wir begleiten diese inhaltlich, führen Trainings durch und unterstützen sie beim Aufbau ihrer eigenen Teams. Spendengelder, die wir direkt oder über das Spendenbündnis Aktion Deutschland Hilft sammeln, leiten wir weiter. Es entsteht eine persönliche und gleichzeitig professionelle Zusammenarbeit, die sich stets an dem gemeinsamen Ziel ausrichtet, Kindern weltweit eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen!

Raphaela Logemann

Freiwilligendienste

Sozialer Pflichtdienst für alle: Chance oder Zumutung? Eine Debatte

Dreizehn Jahre ist es her, dass die Wehrpflicht und damit auch der Zivildienst ausgesetzt wurden. Doch spätestens seit Bundespräsident Steinmeiers Plädoyer für eine Wiedereinführung im Sommer 2022 kocht die Debatte um eine soziale Pflichtzeit für alle erneut hoch. Wäre sie nicht die Lösung für mehr Anerkennung sozialer Berufe und letztendlich den Fachkräftemangel? Oder aber ein Vergehen an der jungen Generation? Über dieses Spannungsfeld diskutiert Eva Weingart im Podcast *Unter Freunden – Gemeinsam unterwegs auf deiner Reise ins Leben* mit Finja Werker (ehemalige Freiwillige) Ulrich Crüwell (freier Filmemacher und Redakteur der ARD-Doku „Ein Jahr für Deutschland“. *Der Streit um die Dienstpflicht*) und Claudio Jax (Geschäftsführer der Freiwilligendienste weltweit der *Freunde der Erziehungskunst* und stellvertretender Vorsitzender des AKLHÜ). Für „Waldorf Weltweit“ haben wir einen zusammenfassenden Auszug aus dem Podcast erstellt.

EVA: Finja, du hast letztes Jahr einen Freiwilligendienst in einem Outdoor Camp in Kanada gemacht. Wie hat dich die Zeit geprägt?

FINJA: Ich habe ganz viel mitgenommen auf vielen unterschiedlichen Ebenen, beispielsweise: Wie gehe ich mit Menschen um, die einen total anderen sozialen Hintergrund haben? Das Camp war im Sommer für unterprivilegierte Kinder da und



ich würde schon sagen, dass ich aus einer sehr privilegierten Situation komme: Ich bin eine weiße Frau aus Berlin, meine Eltern haben genug Geld, um mir vieles zu ermöglichen, und für mich war das alles total selbstverständlich. Wirklich krass, aber da habe ich mir vorher nie Gedanken drüber gemacht. Jetzt bin ich mir meiner eigenen Privilegien sehr bewusst.

EVA: Spannend, dass du über Privilegien sprichst, Ulrich findet nämlich, dass der Freiwilligendienst im Ausland an sich eine ziemlich privilegierte Sache ist.

ULRICH: Es ist ein Privileg, weil es einfach nicht so gut bezahlt ist. Einen Freiwilligendienst muss man sich leisten können – auch im Inland. Der Clash des Einkommens ist doch relativ hoch: Bei der Bundeswehr verdienst du 1.200 Euro, glaube ich, und beim Ökologischen Jahr etwa 200 Euro. Freiwilligendienstleistende sind eher junge Erwachsene aus Akademikerhaushalten und weniger mit sogenanntem Migrationshintergrund.

CLAUDIO: Das ist ein wichtiger Punkt, den du ansprichst. Ich glaube, dass es neben der Zugänglichkeit, die es braucht, auch die Frage gibt: Wie ist das Ganze finanziert? Aktuell haben wir eine Situation, in der die aufgewendeten Fördermittel sehr begrenzt sind. Wir brauchen eigentlich etwas ganz anderes, wir brauchen einen großen Wurf: den Freiwilligendienst oder das Gesellschaftsjahr für alle.

EVA: Ulrich, du hast dich ja in deiner 45-minütigen Doku ziemlich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Was war denn deine ursprüngliche Intention?

ULRICH: Das Thema war ja klar: Die Pflichtzeitdebatte. Und bei der Recherche zu Alternativen habe ich die Freiwilligendienste gefunden und muss sagen: Hui, das ist wirklich schwierig, da gibt es ja Tausend Anbieter! Ich habe dann eine Ebene tiefer nachgefragt, nämlich bei Leiter:innen von Pflegeeinrichtungen und die sagten: „Wir vermissen die Zivis sehr. Wir wären total für so eine Pflichtzeit“. Während die Fachkräfte sich um die Pflege kümmern, sind ja Zivildienstleistende damals und die Freiwilligen heute fürs Soziale zuständig. Das ist eine super Sache und ich glaube, das sagen auch neun von zehn Steuerzahlern da draußen.

CLAUDIO: Und das Schöne ist natürlich, dass das auch wirklich Lebensläufe beeinflusst. Also bei Finja hat sich im Freiwilligendienst ihr Studienwunsch gefestigt, andere orientieren sich überhaupt erst mal beruflich und ich kann mir vorstellen, dass es einen Riesenunterschied macht, wie du danach im Leben stehst.

ULRICH: In meiner Doku habe ich ja Campino (Die Toten Hosen) im Interview gehabt, der sagte: „Das war die wertvollste Zeit meines Lebens. Zum ersten Mal bin ich mir zu etwas zunutze vorgekommen.“ Ich meine, das ist ein weltberühmter Punkrockstar. Ich glaube, für die meisten war es eine wichtige Zeit.

EVA: Auf der anderen Seite gibt der Komiker Kurt Krömer in deinem Film ganz offen zu, dass er zwei Jahre untergetaucht ist, um eben nicht den Zivil- oder Wehrdienst anzutreten und sagt ganz klar, dass er im Alter nicht von Jugendlichen gepflegt werden möchte, die das gar nicht freiwillig machen.

CLAUDIO: Ja, das sind so Gründe, warum ich am Ende die Freiwilligkeit bevorzuge. Gleichzeitig ist es so, dass wir im Kern alle dasselbe wollen: Als demokratische Gesellschaft den Zusammenhalt stärken und die Demokratie erhalten. Also, wie kommen wir da hin, dass ein Gesellschaftsjahr etwas ganz Normales wird?

FINJA: Ich glaube halt, dass dieses Pflichtding total abschreckend ist. Ich denke, dass es viel wertvoller ist, wenn du selbst entscheiden kannst, wann du dich einbringst, und finde ganz wichtig, dass da auch eine eigene Motivation hinter steckt.

ULRICH: Ich sage „ja“ zur Pflicht, weil ich glaube, die Debatte würde sonst versumpfen. Man muss sich die Pflicht nicht so vorstellen wie früher: Wenn du da nicht hingehst, kommst du ins Gefängnis. Vielleicht müssen wir ein anderes Wort für „Pflicht“ finden.

CLAUDIO: Ich bin sehr froh darüber, dass wir diese Debatte erneut führen. Ich komme ja aus der Praxis und bin ganz begeistert von der Idee eines Vierklangs: Wir brauchen zunächst eine ganz offizielle Einladung des Bundespräsidenten (oder der zukünftigen Bundespräsidentin) an jeden jungen Menschen zum Ende der Schulzeit, also einen Brief mit Bundesadler und der – natürlich gescannt – Unterschrift, der jede:n herzlich zu einem sozialen Dienst einlädt. Zweitens brauchen wir klare und gut aufbereitete Informationen. Der Dienst muss staatlich mehr gefördert werden, ich sage mal so als Größenordnung in Höhe des Zivi-Gehaltes damals. Und viertens, glaube ich, sollten wir das mit einem Rechtsanspruch versehen, das heißt also, jeder junge Mensch hätte ein Recht auf einen geförderten und attraktiven Platz für seinen Dienst. Würden wir diesen Vierklang umsetzen, hätten wir innerhalb einer Wahlperiode die Zahl der Freiwilligen auf mindestens 200.000 verdoppelt.

Interview: Eva Weingart

Das gesamte Interview zum Anhören gibt es auf Spotify oder über den QR Code:





Notfallpädagogik

Nach dem Erdbeben in der Türkei: Eltern sorgen sich um die Zukunft ihrer Kinder

Bei unserem zweiten notfallpädagogischen Einsatz in der Türkei im Juni und Juli, durchgeführt mit Mitteln von Aktion Deutschland Hilft, arbeiteten wir unter anderem auch mit Eltern. Viele Eltern nahmen das Angebot der notfallpädagogischen Arbeit der *Freunde der Erziehungskunst* an und berichteten von ihren Erlebnissen, Sorgen und Ängsten.

Vom 24. Juni bis zum 8. Juli 2023 war ein internationales Team der *Freunde der Erziehungskunst* aus sieben türkischen, drei deutschen und zwei irakischen Notfallpädagog:innen in der Provinz Hatay. „Die Zerstörung in der Region ist überdeutlich“, berichtet Einsatzleiterin Fiona Bay, „einige Bereiche sind bereits aufgeräumt, aber Trümmer bestimmen noch immer das Gesamtbild.“ Viele

Menschen leben noch Monate nach dem Beben in Zelten vor oder neben ihren zerstörten Häusern, aber auch in großen Zelt- und Containerlagern. Während unseres Einsatzes in Hatay arbeiteten wir gleichzeitig mit Kindern und Eltern. Nach einem gemeinsamen Anfangskreis teilte sich unser Team auf, sodass die Eltern in Abwesenheit ihrer Kinder über alles sprechen konnten.

„An unserer Elternarbeit in der Provinz Hatay nahmen vor allem Mütter und wenige Väter teil“, berichtet die türkische Notfallpädagogin Filiz Karahasanoğlu, „viele Männer arbeiten im Ausland und kommen ein- bis zweimal im Jahr für einen Monat nach Hause.“ So tragen die Mütter fast allein die Verantwortung für die Familie. Der Vorteil ist, dass die Arbeitsplätze im Ausland erhalten blieben, während viele Menschen in Hatay durch das Erdbeben ihre Arbeit verloren haben. Doch für die Frauen, die allein mit ihren Kindern in den Zeltlagern leben, ist es schwierig: „Viele Frauen fühlen sich nicht sicher und möchten vor allem nachts nur in Begleitung zu den Gemeinschaftstoiletten gehen“, berichtet Karahasanoğlu.

Im Rahmen der Arbeit mit den Eltern sprachen wir zum Beispiel über Psychoedukation zu Trauma und Trauerprozessen und boten in Erziehungsfragen, insbesondere in Bezug auf den Umgang mit Ängsten und Albträumen. Darüber hinaus führten wir Stabilisierungs-, Körperwahrnehmungs-, Bewe-

gungs-, Atem- und Konzentrationsübungen durch und machten Bastel- und Handarbeitsangebote.

„Die Eltern waren sehr offen, hatten viel zu sagen und ein großes Bedürfnis sich mitzuteilen“, berichtet Filiz Karahasanoğlu. „Sie erzählten uns, wie sie das Erdbeben erlebten, wie sie reagierten und die Kinder in Sicherheit brachten. Sie sprachen auch darüber, welche Fehler sie dabei gemacht haben. Eine Teilnehmerin machte sich große Vorwürfe, weil sie einen Schrank in die Nähe der Eingangstür gestellt hatte, der beim Beben umstürzte und den Weg versperrte.“ Das größte Thema für die Eltern waren die Ängste der Kinder. Manche weigern sich bis heute, allein zu schlafen. Viele möchten bestimmte Orte wie das Haus oder das Zelt nicht verlassen oder auch nicht betreten. Manche wurden nach dem Erdbeben sehr still, wollen nicht mehr reden, ziehen sich zurück. Einige wurden ungewöhnlich aggressiv. Da viele Angehörige bei dem Erdbeben ums Leben kamen, gab es auch große Ängste, dass die überlebenden Eltern ebenfalls sterben könnten. So fragte ein sechsjähriges Kind seine Mutter: „Mama, was soll ich machen, wenn du auch stirbst?“ Wir erarbeiteten mit den Eltern, wie sie mit den Ängsten und Sorgen der Kinder umgehen können.

Nicht nur die Kinder, auch die Eltern erlebten ein schweres Trauma. Sie verloren Familienangehörige und andere nahestehende Menschen und konnten noch nicht wirklich trauern, weil andere Probleme und Prozesse im Vordergrund standen. Sie sehen mit Angst in die Zukunft und mit Sorge einem weiteren Winter in Notunterkünften entgegen.

Wir arbeiteten mit ihnen daran, ihre Ressourcen zu stärken und zu erweitern. Was kann ich gut? Wie kann ich meine Fähigkeiten wieder aktivieren? Welche Möglichkeiten habe ich? Wie kann ich mein aktuell sehr fremdbestimmtes Leben gestalten? Was kann ich selbst dafür tun?

Die Reaktivierung der Fähigkeit, ins Handeln zu kommen, zeigte sich besonders in der Handarbeit. „Nachdem wir gemeinsam Traumfänger gebastelt hatten, wollten die Teilnehmenden mit der Hand-



Nicht nur die Kinder, auch die Eltern erlebten ein schweres Trauma.

arbeit weitermachen“, erzählt Filiz Karahasanoğlu. „Eine Frau erinnerte sich dran, dass sie noch Perlen hatte und brachte diese mit. Daraufhin bastelte die ganze Gruppe Armbänder. Dabei entstanden weitere Ideen und alle schauten, welche Materialien sie noch finden konnten und brachten diese mit. Eine Teilnehmerin konnte Taschen häkeln und brachte es den anderen bei. Sie freuten sich, gemeinsam etwas zu schaffen und wurden so produktiv, dass sie sogar überlegten, etwas herzustellen und zu verkaufen.“

Aufgrund des hohen Bedarfs an psychologischer Unterstützung nahmen wir Kontakt zum türkischen Psychologenverband in Hatay auf, um eine langfristige psychologische Beratung zu ermöglichen und zu gewährleisten. Den Familien wird nun dauerhaft eine wöchentliche Beratung oder Therapie angeboten.

Eine Gruppe türkischer Notfallpädagog:innen führte Ende August einen weiteren Einsatz in Hatay durch. Außerdem wird ein internationales Team voraussichtlich im Oktober dort aktiv werden, um weitere Unterstützung anzubieten.

Christina Reinthal

WOW-DAY 2023/2024

DEINE AKTION FÜR BILDUNGS GERECHTIGKEIT



Mit dem Beginn des neuen Schuljahres fängt auch die neue WOW Day Saison an. Der WOW Day ist ein (im Schuljahr frei wählbarer) Aktionstag, an dem sich Waldorfschüler:innen mit viel kreativem Engagement für andere Waldorfprojekte auf der Welt einsetzen. Auf unserer Webseite findet ihr eine Übersicht mit den Waldorfinitiativen, die für verschiedenste Projekte finanzielle Unterstützung benötigen. Eines der Projekte möchten wir euch hier vorstellen: die Vale de Luz Waldorfschule in den Bergen nordöstlich von Rio de Janeiro muss dringend ihre Schulküche renovieren.

BRASILIEN: Renovierungsarbeiten, um die Vale de Luz Waldorfschule in Brasilien offen zu halten

Vale de Luz ist eine Waldorfschule in der Stadt Nova Friburgo in der Bergregion nordöstlich von Rio de Janeiro, die ihren meist aus einkommensschwachen Familien stammenden Schüler:innen seit 1991 eine ganzheitliche Bildung schenkt. Insgesamt besuchen etwa 125 Kinder und Jugendliche im Alter von vier bis zwölf Jahren den Kindergarten sowie die Grundschule bis zur 5. Klasse. In der Schule werden neben dem offiziellen Lehrplan auch künstlerische Aktivitäten wie Malen, Zeichnen, Musik, Theater und Kochen angeboten.

Fast alle Kinder stammen aus unterprivilegierten Vierteln der Stadt Nova Friburgo. Die Familien haben meistens keine stabile Struktur. Viele Mütter sind sehr jung, viele Väter komplett abwesend, entweder weil sie sich nach der Geburt oder nach Trennungen nicht um ihre Kinder kümmern oder weil sie inhaftiert sind – ein sehr häufiges Szenario, da die Gemeinde vom Drogenhandel geprägt ist und viele der Familien Opfer dieses Umfeldes sind. Aktuell



sind 50 Prozent der Familien auf staatliche Unterstützung angewiesen, um überleben zu können. Etwa jede:r fünfte Schüler:in der Vale de Luz Waldorfschule hat besondere Bedürfnisse (zum Beispiel Kinder mit Autismus oder kognitiven Beeinträchtigungen).

Aufgrund der Pandemie und damit verbundenen neuen staatlichen Vorschriften für den Schulbetrieb in Präsenz musste die Vale De Luz Waldorfschule einige Renovierungsarbeiten vornehmen, die bereits letztes Jahr mit WOW Day Spenden unterstützt wurden. Leider konnte bisher nicht der notwendige Gesamtbetrag gesammelt werden, um alle Renovierungsarbeiten abzuschließen. Deshalb werden auch die diesjährigen WOW Day Spenden in die Renovierungsarbeiten fließen.

Jeden Tag werden in der Schulküche der Vale del Luz Schule fünf Mahlzeiten für alle Schüler:innen, Lehrkräfte und andere Mitarbeitende der Schule zubereitet. Mit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten wird es möglich sein, die gesetzlichen Normen zu erfüllen und end-

lich die notwendigen Unterlagen für den vollen Betrieb der Schule zu erhalten, ohne dass die Gefahr besteht, dass das Grundstück gesperrt wird oder Geldstrafen verhängt werden.

Die Schulgemeinschaft hofft, dass dafür insgesamt 7.550 Euro Spenden mit WOW Day Aktionen gesammelt werden können.

Johanna Ruber



- Der weltweite Aktionstag WOW Day steht unter dem Motto „Education for Future“.
- Denkt euch eine Spendenaktion aus! Egal ob groß oder klein: Mit jeder Aktion leistet ihr einen Beitrag zur Verbesserung der weltweiten Bildungsgerechtigkeit.
- **Macht mit! Infos und Ideen findet ihr auf waldorf-one-world.org.**

FINANZBERICHT

Förderungen und Unterstützungen im Jahr 2022



1

2022 konnten wir mehr als 5 Mio. Euro an Waldorfschulen, Waldorfkindergärten, Heilpädagogische und Sozialtherapeutische Einrichtungen, aber auch an Ausbildungsinstitute für Waldorfpädagog:innen oder Landesvereinigungen von Waldorfschulen und -kindergärten weiterleiten. Insgesamt unterstützten wir 2022 insgesamt 230 waldorfpädagogisch arbeitende Einrichtungen. Möglich ist dies neben der Unterstützung durch Stiftungen und zum Beispiel das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vor allem durch Ihre Spenden. So konnten wir Spenden aus unserem internationalen Waldorffonds, in den freie Spenden für die weltweite Waldorfbewegung fließen sowie aus verschiedenen gezielten Spendenaufrufen der letzten Jahre an Einrichtungen weiterleiten. Dazu gehören unser Aufruf für Schulesen und natürlich auch der Aufruf zur Milderung der Folgen der Corona-Krise. Mit den folgenden Kurzbeschreibungen von 45 Förderungen im Jahr 2022 möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in das Spendenjahr 2022 geben.

EUROPA

FRANKREICH: Die École des Trois Cailloux in Resson ist eine Dorfschule mit 36 Kindern von der ersten bis zur sechsten Klasse. Glücklicherweise stellte der Bürgermeister von Resson ein leeres Schulhaus für drei Jahre zur Verfügung und ermöglichte es der Schule dadurch Fuß zu fassen. In Frankreich ist der Aufbau neuer Waldorfschulen sehr schwierig, weshalb der Schule 12.000 € für das laufende Schuljahr zur Verfügung gestellt haben.

GROSSBRITANNIEN: Die Steiner Waldorf Schools Fellowship (SWSF) organisiert die Zusammenarbeit der britischen Waldorfschulen und vertritt diese gegenüber den Ministerien in Großbritannien. Nach der aus unterschiedlichen Gründen erfolgten Schließung einiger Waldorfschulen in England ringt die SWSF um den Erhalt der englischen Waldorfschulbewegung. Wesentliche Themen sind die Schulgenehmigungen, Inspektionen durch ein Subunternehmen des Bildungsministeriums und die Anerkennung der Lehrpläne. Da die Beiträge der verbliebenen Schulen nicht zur Finanzierung der Arbeit der Steiner Waldorf Schools Fellowship ausreichen, unterstützen wir diese 2022 mit 30.000 €. (Bild 1)

KROATIEN: Die heilpädagogische Einrichtung Ozana in Zagreb musste mit einer wirtschaftlichen

Übersicht Förderung nach Ländern auf S. 38/39



2

Krise zurecht kommen, weil die Stadt Zagreb mit dem Argument, wegen der Corona-Krise keine Mittel mehr zur Verfügung zu haben, die Zuschüsse kürzte. Um die Kleinkindgruppe wenigstens bis zum Abschluss des Schuljahres aufrecht erhalten zu können, was das Bildungsministerium fordert, unterstützten wir die hervorragende Arbeit der Ozana mit 20.000 €.

SLOWAKEI: Die Waldorfschule ZivoZem in Borinka ist erst die vierte Schulinitiative in der Slowakei und wird in einem Waldgebiet unweit von Bratislava maßgeblich von einer jungen Elterngruppe aufgebaut. Die jungen Eltern sind mit sehr viel Enthusiasmus und mit wenig Geld unterwegs. Wir beschlossen daher, dem Antrag zur Finanzierung eines Holzbaus für die nächsten Klassen zuzustimmen und förderten diesen mit 15.000 €.

SPANIEN: Als die katalanische Waldorfschule La Font in Vic die Genehmigung für den Betrieb der Mittelstufe (Klassen 7 bis 10) erhielt, wurde schnell deutlich, dass die notwendigen Umbaukosten nicht alleine von der Schule gestemmt werden können. Wie alle spanischen Waldorfschulen erhält sie keine staatlichen Zuschüsse und arbeitet mit den Elternbeiträgen für die 92 Kinder. Die Schule mietet Räume in einem ehemaligen katholischen Priesterseminar, das genügend Platz für die Mittelstufe bereitstellt, nur müssen diese eben umgebaut werden. Wir stell-

Die Schule hat sich mit dem Bau des Schulgebäudes verausgabt und kann den Umzug des Kindergartens in ein noch zu sanierendes Gebäude auf dem neuen Schulgelände nicht alleine stemmen. Wir stellten 55.000 € zur Verfügung. (Ungarn)

ten 20.000 € zur Verfügung, nachdem wir schon in den Vorjahren geholfen hatten. (Bild 2)

UNGARN: Die ungarische Waldorfbewegung wächst seit vielen Jahren sehr stark; insbesondere im Umkreis von Budapest befinden sich viele Waldorfschulen und Waldorfkindergärten. Zu diesen zählt die Waldorfschule in Fót mit einer eigenen Oberstufe. Kürzlich konnte die Schule einen neuen Schulbau errichten, wofür sie eine Finanzierung von knapp 2 Mio. € zustande brachte (inklusive öffentlicher Zuschüsse). Nun muss der Kindergarten in Fót aus seinem bisher genutzten Gebäude ausziehen, leider. Es liegt wunderschön in einem dem Staat gehörenden Park, der nun anders genutzt werden soll. Die Schule hat sich mit dem Bau des Schulgebäudes verausgabt und kann den Umzug des Kindergartens in ein noch zu sanierendes Gebäude auf dem neuen Schulgelände nicht alleine stemmen. Wir stellten 55.000 € zur Verfügung. Voraussetzung dafür war das Zustandekommen der Gesamtfinanzierung.

UNGARN: Ebenfalls im Umkreis der Hauptstadt befindet sich die Waldorfschule in Tök, der wir bei der Anschaffung von Unterrichtsmaterial mit 8.000 € halfen.

UNGARN: Die Waldorfschule Zugloi am östlichen industriellen Stadtrand von Budapest plante die Neugestaltung ihres Schulhofes mit einem Spiel-



3

platz und mit vielen für die Bienen interessanten Pflanzen, um der industriellen Tristesse der Gegend etwas Schönes entgegenzustellen. Wir gaben einen Zuschuss von 10.000 €.

UNGARN: Der Waldorfschule in Eger gelang es, einen Vertrag mit der Gemeinde abzuschließen, mit dem sie das von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Schulhaus kostenlos nutzen darf, dafür aber für die Sanierung aufkommen muss. Die für die Dachsanierung fehlenden 15.000 € stellten wir zur Verfügung und werden sie dann in eine Schenkung umwandeln, wenn ein Pachtvertrag mit Vorkaufsrecht vorliegt.

UNGARN: Die ebenfalls im Umkreis der Hauptstadt gelegene junge Waldorfschule in Pilisborosjenő bat um Unterstützung für die Ausstattung des nächsten Klassenzimmers mit Möbeln. Dafür stellten wir einen Betrag von 9.000 € zur Verfügung.

UNGARN: Seit etwa dreißig Jahren arbeitet eine Eurythmieschule in der Stadtmitte von Budapest; sie brachte viele hervorragende Eurythmist:innen hervor, die in Ungarn dazu beitrugen, dass Eurythmie – ganz im Unterschied zu vielen anderen Ländern – ein bei den Schüler:innen beliebtes Fach wurde. Allein 2021 schlossen sieben Absolvent:innen ihre Ausbildung ab und unterrichten nun Eurythmie. Dass diese Eurythmieschule bis heute existiert, ist ein Wunder, denn sie muss jedes Jahr



4

neu um die Finanzierung ihres Haushalts kämpfen. Die *Freunde der Erziehungskunst* unterstützen die Eurythmieschule seit vielen Jahren und mit einem Betrag von 20.000 € pro Jahr – so auch 2022.

AFRIKA

ÄGYPTEN: Die Hebet-el-Nil Schule in Luxor war von Anfang an so geplant, dass sie nur durch Zuwendungen aus dem Ausland funktionieren kann. Unabhängig davon, wie man diese Situation einschätzt, sind jetzt 240 Kinder da, die jeden Tag gerne zur Schule kommen. Und das geht nur, wenn die Gehälter bezahlt werden können. Wir unterstützten die Schule im ersten Halbjahr 2022 mit 12.000 € und im zweiten Halbjahr mit 10.000 €. (Bilder 3, 4)

GHANA: Das Cosmos Centre in Dormaa ist eine heilpädagogische Wohneinrichtung mit einer Schule. Die älter werdenden Kinder brauchen eine Perspektive, weshalb das Zentrum Werkstätten einrichten will (wir berichteten in der letzten Ausgabe von „Waldorf Weltweit“). Dank des lokalen Chiefs konnten die Rechte am Nachbargrundstück erworben werden. Er zahlte sogar die teilweise Entsorgung der darauf befindlichen illegalen Müllkippe. Wir stellten 30.000 € für den Erwerb und die restliche Entsorgung der Müllkippe sowie für die Erdsanierung zur Verfügung, sodass auf dem Grundstück ab 2023 Werkstätten errichtet werden können. (Bild 5)

KENIA: Die Rudolf-Steiner-Schule in Nairobi-Mbagathi betreut mittlerweile 375 Schüler:innen vom Kindergarten bis zur neunten Klasse. 120 Kinder leben im schuleigenen Hostel (Internat). Die *Freunde der Erziehungskunst* sind mit dieser Schule besonders eng verknüpft. Alle Gebäude wurden von den *Freunden* finanziert; die Patenschaftsspenden (mehr dazu ab Seite 42) tragen wesentlich zum Betrieb der Schule bei. Zu Beginn des Schuljahres werden die Kinder im Internat mit den nötigsten Dingen für Schule und Körperpflege ausgestattet. Die Kosten dafür belaufen sich auf 80 € pro Set. Aus den WOW Day Spenden konnten wir 10.000 € für diese nötigsten Dinge beitragen. (Bild 6)

Die Zubereitung des Schulessens, das für die meisten nicht im Internat wohnenden Kinder die einzige Mahlzeit am Tag ist, verursacht Kosten in Höhe von 50.000 € im Jahr. Die Kosten wären noch höher, wenn nicht so viel Gemüse, Milch und Eier aus dem schuleigenen Garten kämen. Die Schule ist zur Finanzierung vollständig auf Spenden angewiesen, da fast alle Kinder aus sehr benachteiligten Verhältnissen stammen. Wir unterstützten das Schulessen mit 25.000 € aus dem Schulessen-Fonds (mehr dazu auf Seite 10/11). Um den Auflagen des Bildungsministeriums gerecht zu werden, mussten im Internat zusätzliche Toiletten eingebaut werden. Die Errichtung eines neuen Sanitärblocks war mit Kosten in Höhe von 63.500 € veranschlagt, die wir

mit 30.000 € förderten. Nachdem die Kosten durch externe Kostensteigerungen erheblich gestiegen waren, stellten wir noch einmal 25.000 € zur Verfügung.

SIERRA LEONE: Versuche von Land-Grabbers, die Goderich Waldorf School von ihrem Grundstück in Rokel am Rand von Freetown zu vertreiben, konnten bisher erfolgreich vereitelt werden. Das vor Jahren von uns finanzierte Grundstück musste nun dringend geschützt werden. Wir unterstützten die Einfriedung des Grundstücks mit einer Mauer mit 9.800 €.

SIMBABWE: Das Waldorf Early Childhood Center in Harare kaufte im Vorjahr mit unserer Unterstützung ein Grundstück und errichtete, ebenfalls mit unserer Unterstützung, ein Haus, um dort die Ausbildungskurse für Kindergärtnerinnen durchführen und einen Waldorfkindergarten einrichten zu können. Die Teilnehmer:innen an den Kindergartenkursen reisen aus 24 Orten in ganz Simbabwe an. Für die Fertigstellung des Hauses und das Dach stellten wir einen Betrag von 14.000 USD zur Verfügung. Außerdem unterstützten wir die Anschaffung einer Solaranlage, eines Wassertanks und die Brunnenbohrung mit 10.600 €. (Seite 32, Bild 7)

SÜDAFRIKA: Die Lesedi Waldorfschule in Madietane liegt fernab eines Ballungsgebietes mit verlässlicher Stromversorgung und leidet unter häufigen



5



6

Stromausfällen. Durch die Anschaffung einer Solaranlage verspricht sich die Schule weniger Versorgungsunsicherheit, insbesondere beim Betrieb von Kühlschränken und Wasserpumpen. Wir finanzierten für die Anschaffung und Installation einer Solaranlage mit 27.500 € aus dem Fonds Landschulen in Afrika. (Bild 8)

SÜDAFRIKA: Das durch die Corona-Krise verursachte Defizit der Gaia Waldorf School in Kapstadt, der einzigen Regenbogenschule mit gemischten Familien in der Stadt, konnte im Jahr 2022 von der Schule nicht alleine bewältigt werden. Wir unterstützten die Gaia Waldorfschool mit 32.000 € aus dem Corona-Fonds.

TANSANIA: Die Mwanangi Special School in Vikindu südlich des Großraums Dar es Salaam betreibt gemeinsam mit Ärzt:innen eine Sozialinitiative für Kinder mit schweren Behinderungen, insbesondere Spina bifida und Hydrocephalus. Nach der Operation können die Kinder in Vikindu leben und zur Schule gehen, wobei ihre Mütter abwechselnd die Pflege für alle übernehmen. Wir unterstützten die Ausbildung der Lehrerinnen, die Fertigstellung eines Sanitärhauses für die Behandlung der Kinder mit Spina bifida mit 8.600 € und die laufenden Kosten mit 10.000 € für 2022 und mit 6.330 € für 2023.



7

ASIEN

ARMENIEN: Der Waldorfkindergarten Gelbe Lerche in Eriwan entwickelte sich auch durch unseren Zuspruch zu einem regionalen Ausbildungszentrum. Die schon seit vielen Jahren genutzte und eigentlich überlastete Küche und der Hof, auf dem die Kinder spielen, mussten saniert werden, was wir mit 11.700 € bezuschusst haben. (Bild 9)

ARMENIEN: Im Waldorf-Lehrkräfte-seminar an der Aregnazan Schule in Eriwan werden aktuell zwei Klassenlehrerkurse und ein Oberstufenlehrerkurs durchgeführt. Armenien und Georgien sind seit dem Beginn des Krieges wegen der vielen geflüchteten Russen in einer wirtschaftlich noch schwierigeren Situation. Die russischen Flüchtlinge verfügen über weit mehr Geld als die Armenier und Georgier und treiben die Preise hoch. Weder die Studierenden des Lehrkräfte-seminars noch die Schule sind in der Lage, die gesamten Ausbildungskosten zu tragen. Die Ausbildung ist aber für die weitere Existenz der Waldorfpädagogik im Kaukasus dringen nötig. Wir unterstützten die Dozentenhonorare daher mit 15.000 €.

GEORGIEN: Die große und anerkannt erfolgreiche sozialtherapeutische Einrichtung Qedeli in Sighnaghi muss seit dem Ableben eines Großspenders



8



9

große finanzielle Schwierigkeiten meistern. Die staatlichen Subventionen und die kargen Zahlungen der Eltern reichen bei weitem nicht aus, um die Einrichtung mit drei Häusern, Landwirtschaft und Werkstätten am Leben zu erhalten. Wir versuchen pro Jahr zwischen 50 und 70 T€ zweckgebundene Spenden zu finden und stellten 15.000 € aus eigenen Mitteln zur Verfügung. (Bild 10)

ISRAEL: Die uns schon seit einiger Zeit bekannte Yasmin Waldorfschule in Binyama bat um Unterstützung für Investitionen an ihrem neuen Standort. Aufgrund der bisherigen guten Zusammenarbeit gaben wir ein weiteres zinsloses Darlehen in Höhe von 100.000 ILS aus dem Israelfonds. (Bild 11)

LIBANON: Die heilpädagogische Schule Step Together in Beirut leidet wie fast alle Menschen im Libanon unter der hohen Inflation und den gestiegenen Kosten. Die Kosten steigen weiter; ein Ende ist nicht in Sicht. Die staatlichen Strukturen sind bereits zusammengebrochen und die Subventionen für die libanesischen Schüler:innen der Schule werden vom Staat nicht ausgezahlt (die 27 Kinder anderer Nationalitäten, zum Beispiel aus Syrien, Palästina etc. werden sowieso nicht finanziert). Werthaltig ist nur noch der sogenannte „fresh Dollar“, an den man erst einmal kommen muss.



10



11

Zusätzlich zu zweckgebundenen Spenden stellten wir 30.000 € für den laufenden Betrieb und die Transportkosten zur Verfügung. (Bild 12)

MYANMAR: Die ausländischen Lehrkräfte der Lotus Garden School in Pyin Oo Lwin verließen während der Pandemie das Land. Die Gehälter der lokalen Pädagog:innen erwiesen sich als zu niedrig, um die gestiegenen Lebensmittelpreise zu decken. Während der Pandemie wurde der Schulbau stark von Termiten beschädigt und muss restauriert werden. Wir gaben 3.000 € für Gehaltszuschüsse und 22.800 € für die Restaurierung des Schulbaus.

TADSCHIKISTAN: Außerhalb von Chudshand gibt es seit 20 Jahren Waldorfschulklassen innerhalb einer staatlichen Schule. Das sind die einzigen Waldorfpädagogischen Klassen im ganzen Land. Und es ist ein Wunder, dass die Gründerinnen bis heute durchhalten und ihre Waldorfklassen verteidigen können. Nun soll auch noch ein heilpädagogischer Zug aufgebaut werden, für den Möbel und Ausstattung nötig sind. Wir förderten deren Anschaffung zunächst mit 2.000 €.

TÜRKEI: Der Waldorfindergarten Her Çocuk Bir Evren im Istanbuler Stadtteil Beşiktaş, der 90 Kinder betreut, plante einen Umzug, da die Mietkosten auf Dauer zu hoch waren und es am Standort in Beşiktaş keine langfristigen Entfaltungsmög-

lichkeiten gab. Aufgrund der hohen Inflation in der Türkei und der Corona-bedingt rückläufigen Elternbeiträge entstand einerseits ein Defizit im laufenden Betrieb, mit dem der Kindergarten nicht alleine fertig werden konnte. Wir unterstützten den Kindergarten mit 12.000 € aus dem Corona-Fonds. Andererseits gerieten die Umbaukosten aufgrund der Inflation aus den Fugen, sodass wir die Probleme mit 30.000 € abmilderten. (Bild 13)

TÜRKEI: Wie in den vorausgegangenen Jahren förderten wir den Istanbuler Verein Freunde der Waldorfpädagogik (ESDD), der die Zusammenarbeit im Land organisiert sowie eine Waldorfindergarten- und eine Waldorflehrkräfteausbildung in Istanbul durchführt, mit 30.000 €, damit die Ausbildungen stattfinden können. Außerdem förderten wir die Fortbildung einer Kollegin am Goetheanum mit 7.000 €, die in Zukunft den Kunstunterricht übernehmen soll.

VIETNAM: In Ho Chi Minh Stadt begann im September 2022 eine Eurythmie-Ausbildung mit 19 Studierenden, von denen einige aus anderen Städten extra nach HCMC zugezogen sind. Manche brauchen Unterstützung bei der Finanzierung der Kursgebühren. Die inzwischen 39 Waldorfindergärten und zehn Waldorfschulen im Land erhoffen sich alle künftig Lehrkräfte für den Eurythmie-Unterricht. Deshalb unterstützten wir die Ausbildung mit 20.200 €.



12



13



14

VIETNAM: Die 2017 gegründete und einzige staatlich anerkannte Nila Waldorfschule in Hanoi hat die Primarstufe (in Vietnam 1. bis 5. Klasse) aufgebaut und auch die Covid-Zeit überstanden. Um die Mittelstufe (in Vietnam: 6. bis 9. Klasse) aufzubauen, reichen die vorhandenen Mittel – im wesentlichen Privatspenden der Gründerinnen – nicht mehr aus. Wir wurden deshalb gebeten, den Aufbau der Mittelstufe zu unterstützen. Weil es sich um eine Pionierschule handelt und der Aufbau gelingen muss, beschlossen wir für die Schuljahre 2022/23 und 2023/24 jeweils 20.000 USD und für das Schuljahr 2024/25 10.000 USD zur Verfügung zu stellen. (Bild 14)

AMERIKA

ARGENTINIEN: Die Waldorfschule El Trigal in Villa de las Rosas erhielt im Jahr 2021 7.500 € von uns, um einen Liquiditätsengpass auszugleichen, der durch das durch die Corona-Krise ausgelöste Ausbleiben der Elternbeiträge hervorgerufen worden war. 2022 verbesserte sich die pandemiebedingt schwierige Situation nicht wesentlich, weshalb wir den laufenden Betrieb dieser ältesten Waldorfschule der Region Traslasierra mit 8.000 € unterstützten.

ARGENTINIEN: Die Waldorfschule Valle de Sol in Neuquen, Patagonien, wächst, was eine gute Sache ist. Nur die Gebäude wachsen nicht so schnell mit. Wir unterstützen daher die Anschaf-



15

fung und Einrichtung eines Containers mit vier Klassenräumen mit 30.000 €.

ARGENTINIEN: Der recht junge Waldorfkindergarten Colmena Azul in Pampa del Infierno, einer Kreisstadt der Provinz Chaco im Norden Argentiniens, wurde bereits 2021 mit Corona-Hilfen unterstützt. Im Jahr 2022 unterstützten wir die laufenden Kosten noch einmal mit 5.040 € aus dem Corona-Fonds. (Bild 15)

ARGENTINIEN: Die Waldorfschule Semilla Dorada im Osten von Buenos Aires begleitet inzwischen 44 Kinder im Kindergarten und 119 in der Schule. Nun sind die Planungen für ein Gebäude für die Oberstufe fortgeschritten. Wir unterstützen den Bau von zwei Klassenzimmern (Etappe 1) mit 20.000 € und bieten ein Darlehen über 15.000 aus dem Südamerikafonds an.

ARGENTINIEN: Auch die im Aufbau befindliche, ebenfalls in Hurlingham im Osten von Buenos Aires gelegene und von einer hoch engagierten Gruppe von Müttern und Lehrerinnen getragene Waldorfschule Raices muss die nächsten Klassenzimmer bauen. Wir unterstützen die Schule mit 12.000 € für den Bau, der inzwischen fertiggestellt und rege genutzt ist.

ARGENTINIEN: Der Kindergarten in Capilla del Monte wird von Kindern vieler Familien besucht,



16

die aus dem Großraum Buenos Aires in die Provinz westlich und nordwestlich von Cordoba gezogen sind, da unter den derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen Argentiniens das Leben im ländlichen Raum leichter zu finanzieren ist. Die Stadt schenkte dem Kindergarten ein Grundstück, auf dem nun gebaut wird. Für die Fertigstellung des Baus mit fünf Räumen stellten wir 40.000 € zur Verfügung.

ARGENTINIEN: Die Waldorfschule El Bolson in Lago Puelo im ländlichen Patagonien, die in ihren ersten zwanzig Jahren sehr viele Hürden überwinden musste, erhielt von Eltern der Schule ein Grundstück geschenkt, auf dem jetzt Schritt für Schritt die Schule errichtet wird. Wir unterstützen den Bau der Klassen 7 und 8 auf dem neuen Grundstück mit 35.000 €.

BRASILIEN: Die Waldorfschule Vale de Luz in Nova Friburgo ist eine der wenigen staatlich subventionierten Waldorfschulen in Brasilien. Der Staat finanziert die Gehälter aber nicht die Bauten. Wir unterstützen die Umsetzung der Corona-bedingt verschärften Bauauflagen mit 15.000 €. (Bild 16)

GUATEMALA: In den letzten beiden Jahren ging aufgrund der Corona-Pandemie-Situation die Schülerzahl der Escuela Waldorf El Caracol in San Marcos La Laguna stark zurück. Die meisten aus den USA, Kanada und Europa zugezogenen Eltern verließen das Land. Heute gehen vor allem Kinder aus den in



17

der Umgebung lebenden Maya-Familien in die Escuela El Caracol. Auch schon in den Jahren zuvor unterstützt wir eine Mentorin aus Kolumbien, eine erfahrene Kollegin der Waldorfschule Luis Horacio Gomez in Cali. Im Jahr 2022 stellten wir der Schule 11.700 USD zur Verfügung, um diese Mentorin für die Arbeit an der weiteren Qualifizierung des Kollegiums nach Guatemala zu holen. Außerdem schenkten wir der Schule 2.000 € aus dem Schülern-Aufruf zur Finanzierung des Schülerns und 6.000 €, um ein undichtes Dach zu reparieren. (Bild 17)

KOLUMBIEN: Die Zusammenarbeit der Klassenlehrer:innen in Kolumbien erfolgte während der Pandemie per Zoom. Nun fand im Oktober 2022 wieder



18

eine viertägige Konferenz von 120 kolumbianischen Waldorflehrerkräften in der Schule Luis Horacio Gomez in Cali statt. Um diese so wichtige Zusammenarbeit zu ermöglichen, gaben wir einen Zuschuss zu den Kosten in Höhe von 5.400 USD.

KOLUMBIEN: Die Inti Huasi Waldorfschule in Bogotá hatte vor der Pandemie eine seriöse Perspektive für die Nutzung eines Grundstücks am Stadtrand, um dort langfristig zu arbeiten. Leider verflüchtigte sich diese Perspektive aufgrund von Abmeldungen während der Pandemie und die Schule konnte nicht den ganzen Haushalt finanzieren. Wir unterstützen die Schule aus dem Corona-Fonds mit 25.000 € für Gehälter und einige notwendige Renovierungen. (Bilder 18, 19)

PERU: Die pädagogische und soziale Initiative Estrella del Sauce bei Tarapoto im peruanischen Tiefland arbeitet immer am Existenzminimum. Lourdes Jibaja und Martin Stevens betreuen seit vielen Jahren vernachlässigte Kinder und Jugendliche, schwangere junge Frauen, bieten aber auch Kurse an für analphabetische Großmütter und tun überhaupt, was nötig ist. Diese soziale Arbeit funktioniert vor allem durch unsere regelmäßige Unterstützung. Im Jahr 2022 waren es 10.000 USD.

PERU: Die Lehrkräfte des vorbildlich arbeitenden Colegio Waldorf Micael in Lima finanzierten die

pandemiebedingte zweijährige Schulschließung durch radikale Gehaltskürzungen. Da dies nicht jahrelang fortgeführt werden konnte und die Eltern weiterhin kaum Beiträge zahlen können, gaben wir im Jahr 2022 monatlich 6.000 € Gehaltszuschüsse, insgesamt 72.000 €, aus dem Corona-Spenden-Fonds.

PERU: Die pädagogische und soziale Einrichtung Sonqo Kusichyi in Lima erhielt bereits 2021 Unterstützung aus dem Corona-Fonds. Auch im Jahr 2022 benötigte sie wieder Geld, denn sie konnte den Betrieb während der Pandemie nur durch unsere Hilfe aufrechterhalten. Wir unterstützten mit 8.500 €.

URUGUAY: Die Rudolf-Steiner-Schule Del Bosque in Lagomar konnte aus einer Erbschaft von Lucia Beltran, einer der anthroposophischen Pionierinnen in Uruguay, ein Grundstück für den Aufbau einer Oberstufe erwerben. Seit 2020 arbeiten die Klassen 7 und 8 und ein Kindergarten auf diesem Grundstück. Nun sollen die Primarschulklassen hinzukommen, wofür Räume errichtet werden müssen. Außerdem müssen ein Speisesaal und ein Mehrzweckraum gebaut werden, da sie für die Schulgenehmigung erforderlich sind. Wir unterstützten das Vorhaben mit einer Zuwendung von 15.000 € und mit einem zinslosen Darlehen von 50.000 € aus dem Südamerikafonds.



Unseren Geschäftsbericht mit vollständigem Finanzbericht und Berichten aus allen Abteilungen der *Freunde der Erziehungskunst* finden Sie auf unserer Webseite unter freunde-waldorf.de/transparenz

Finanzbericht: Förderung nach Ländern



Nordamerika

Costa Rica	400,00 €
Guatemala	67.954,58 €
Kanada	135.542,00 €
Mexiko	16.114,49 €
USA	94.693,83 €

Südamerika

Argentinien	136.288,00 €
Brasilien	468.657,92 €
Chile	25.100,00 €
Ecuador	12.037,50 €
Kolumbien	55.511,60 €
Peru	200.031,79 €
Uruguay	15.000,00 €

Afrika

Ägypten	39.876,76 €
Äthiopien	47.000,00 €
Botswana	1.580,00 €
Burkina Faso	350,00 €
Ghana	15.000,00 €
Kenia	341.306,87 €
Namibia	185.804,32 €
Sierra Leone	29.186,72 €
Simbabwe	62.801,44 €
Südafrika	380.695,96 €
Tansania	95.643,61 €
Uganda	4.000,00 €

Europa

Bosnien	11.760,00 €	Lettland	1.105,42 €	Russland	62.982,17 €
Bulgarien	700,00 €	Litauen	10.200,00 €	Schweiz	78.192,00 €
Estland	18.260,00 €	Moldawien	50.407,35 €	Slowakei	15.000,00 €
Frankreich	37.180,00 €	Österreich	7.750,00 €	Spanien	26.343,40 €
Griechenland	5.550,00 €	Polen	53.319,44 €	Tschechien	16.200,00 €
Großbritannien	43.700,00 €	Portugal	425,00 €	Ukraine	921.872,47 €
Kroatien	31.289,00 €	Rumänien	45.414,00 €	Ungarn	83.692,76 €

Asien

Armenien	99.602,93 €
Georgien	112.391,20 €
Indien	31.130,58 €
Israel	17.551,20 €
Kirgisistan	15.010,00 €
Libanon	139.273,34 €
Myanmar	37.000,00 €
Nepal	77.493,51 €
Philippinen	49.997,00 €
Sri Lanka	19.285,00 €
Thailand	5.173,72 €
Türkei	93.284,47 €
Vietnam	18.504,93 €

Spenden und Helfen

Ja! Ich möchte € spenden.

- einmalig monatlich halbjährlich jährlich

Meine Spende geht an:

- Internationaler Waldorffonds (s. Seite 14)
- folgendes Projekt / folgende Patenschaft:
- Ja, ich mache bei der **Aktion 10%** mit, d.h. von meiner oben genannten Spende möchte ich zehn Prozent für die Arbeit der *Freunde* spenden.
- Meine einmalige Spende ist für die internationale Zusammenarbeit der *Freunde*.
- Ich werde Fördermitglied und unterstütze mit meiner regelmäßigen Spende die internationale Zusammenarbeit der *Freunde* (Waldorf Weltweit).

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort (ggf. Land)

Telefon, Fax

E-Mail

- Ja, ich möchte in Zukunft den elektronischen Newsletter „Freunde aktuell“ erhalten.

SEPA-Lastschriftmandat für regelmäßige Spenden*

Ich ermächtige die *Freunde der Erziehungskunst*, oben genannte Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den *Freunden der Erziehungskunst* auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

* Hiermit vermindern Sie bei wiederkehrenden Spenden unseren vereinsinternen Verwaltungsaufwand.

Gläubiger-Identifikationsnummer DE 96 FDE 00000 393128

Ihre Mandatsreferenz wird Ihnen separat mitgeteilt.

Kreditinstitut (Name und BIC)

IBAN

Ort, Datum und Unterschrift

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.
Weinmeisterstr. 16, 10178 Berlin
Tel +49 (0)30 617026 30, Fax +49 (0)30 617026 33
berlin@freunde-waldorf.de

➔ Ausschneiden und
einsenden oder
per Fax schicken

Wie kann ich helfen?

Durch zweckungebundene Spenden an unseren Fonds Internationale Zusammenarbeit können die **Freunde der Erziehungskunst** auf dringende Anfragen reagieren und Initiativen weltweit unterstützen, durch zweckgebundene Spenden können Sie bestimmte Waldorfeinrichtungen gezielt unterstützen. Als Pate können Sie Kindern die Möglichkeit geben, eine Waldorfschule zu besuchen und die Schule somit fördern. Durch das Engagement am WOW-Day unterstützen Schüler benachteiligte Kinder in einer Waldorfinitiative im Ausland.

Kommt meine Spende auch an?

Patenschaftsspenden, Spenden für den Fonds Internationale Zusammenarbeit und zweckgebundene Spenden sowie die Erträge des WOW-Day werden von uns zu 100 Prozent an die Einrichtungen weitergeleitet, ohne Abzüge von Verwaltungskosten. Außerdem stehen wir in engem Kontakt zu den Einrichtungen, die uns regelmäßig über ihre Arbeit informieren.

Was bewirke ich als Fördermitglied?

Als Fördermitglied unterstützen Sie unseren Haushalt. Das bedeutet, dass Spenden zu 100 Prozent an waldorfpädagogische Initiativen weitergeleitet, Einrichtungen in schwierigen Situationen begleitet werden können und in unseren Publikationen über Waldorfinitiativen weltweit berichtet wird. Als Fördermitglied erhalten Sie mehrmals im Jahr unseren Newsletter und unseren Rundbrief „Waldorf Weltweit“, die Sie über neue Impulse aus unserer Arbeit informieren. Wir freuen uns über jede Unterstützung, die unserer wichtigen Arbeit zugutekommt!

Datenschutzhinweise für Spender:innen

Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig, und wir behandeln Ihre Daten streng vertraulich. Um Ihnen für Ihre Spende eine Zuwendungsbestätigung zukommen zu lassen, nehmen wir Ihre Adressdaten auf. Wir geben Ihre Adresse nicht an unbefugte Dritte weiter. Darüber hinaus informieren wir Sie mit unserem Magazin „Waldorf Weltweit“ und den Spendenaufrufen viermal jährlich über unsere Arbeit. Wenn Sie keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie uns jederzeit benachrichtigen. Den Einrichtungen vermitteln wir die Spenderdaten, damit sie sich bei ihren Spendern direkt bedanken können. Es findet eine Übermittlung in Drittstaaten statt, insofern sich die geförderten Institutionen in diesen Ländern befinden. Die Spendenprojekte sind nicht befugt, die Daten an Dritte weiterzugeben. Sie können der Datenvermittlung jederzeit widersprechen.

Spendenkonto

GLS Bank Bochum
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
BIC: GENODEM1GLS
Bitte angeben: Verwendungszweck und Ihre Adresse (für Ihre Spendenbescheinigung)



Impressum

REDAKTION:
Christina Reinthal, Nana Göbel
GESTALTUNG:
Wolfram Schildt, Berlin

DRUCKMANAGEMENT/VERSAND:
Kooperative Dürnau
AUFLAGE: 23.000
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft
Ein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

VEREINSSITZ:
Wagenburgstr. 6
70184 Stuttgart, Deutschland
Registernummer VR 2806

Kenia

Mein Patenkind an der Rudolf Steiner School Mbagathi

Mit Mercy Njoki, der Patenschaftskoordinatorin der Schule, und mit Unterstützung der *Freunde der Erziehungskunst*, vereinbarte ich den Besuch meines Patenkindes C. an der Rudolf Steiner School in Mbagathi im März 2023.

Bei meiner Ankunft begrüßte mich Mercy freudig und machte mit mir einen Rundgang über das gesamte Schulgelände. Zuerst zeigte sie mir den Kindergarten und die schuleigene Unterkunft, in der die Kinder untergebracht sind, deren Familien weiter entfernt von der Schule wohnen. Besonders angetan war ich vom großen Schulgarten sowie den Eurythmie- und Werkräumen auf dem weitläufigen Grundstück.

Anschließend traf ich C. mit ihrer Klasse und der Klassenlehrerin dann in der Frühstückspause. Alle Kinder der lebendigen Schulgemeinschaft hatten sich im großen Speiseraum versammelt und zur Freude aller gab es an diesem Tag Schokoporrige. Die Kinder saßen klassenweise an gro-



ßen Holztischen mit Bänken. Beim gemeinsamen Mittagessen beantworteten die Schulleiterin und einige Lehrkräfte alle meine Fragen.

Am Nachmittag stand in der Klasse meines Patenkindes Aquarellmalen auf dem Stundenplan. Nebenbei hatte die sechste Klasse Handarbeit, es wurde gestrickt, gestickt und genäht. Die Handarbeitslehrerin erklärte geduldig, die Kinder waren mit Feuereifer dabei. Hier wird Waldorfpädagogik gelebt.

Antje Scheerer



Wir haben uns sehr über den Besuch Antje Scheerers gefreut. Voller Stolz zeigten die Kinder zusammen mit ihren Lehrkräften Antje den großen Schulgarten, in dem biologisch-dynamische Landwirtschaft betrieben wird. Wie wichtig und nachhaltig der Anbau von Obst und Gemüse ist, wurde beim gemeinsamen Mittagessen in der Schule deutlich.

Viele Eltern können ihre Kinder nicht ausreichend ernähren, sodass das Schulessen oft die ein-

zige warme Mahlzeit am Tag ist. Trotz finanzieller Engpässe legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder nicht nur irgendwie satt werden, sondern dass sie eine gesunde und reichhaltige Ernährung erhalten. Das gemeinsame Mittagessen stärkt die sozialen Fähigkeiten der Kinder und fördert die Gemeinschaft. Nach dem Mittagessen präsentierten die Kinder ihre Kunstwerke aus dem Mal- und Handarbeitsunterricht.

Mercy Njoki (Patenschafts Koordinatorin an der Rudolf Steiner School Mbagathi)



BILDUNGSPATEN- SCHAFTEN

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

Rudolf Steiner und Emil Molt gründeten die erste Waldorfschule mit der Intention, alle Kinder unabhängig von der ökonomischen Situation ihrer Eltern aufzunehmen. Es liegt uns am Herzen, dass Waldorfschulen durch Bildungspatenschaften in die Lage versetzt werden, langfristig Kinder aus sozial und finanziell benachteiligten Familien unterrichten zu können. Emil Molts Impuls ist uns Vorbild.

Mit Ihrer Bildungspatenschaft ermöglichen Sie Waldorfschulen im Ausland, die mit geringer oder ganz ohne staatliche Unterstützung auskommen müssen, diesem Grundsatz gerecht zu werden.

Der Mindestbeitrag zur Übernahme einer Bildungspatenschaft beträgt 20 Euro monatlich. Die Höhe des realen Schulgeldes liegt meist zwischen 35 und 200 Euro. Als Bildungspaten erhalten Sie zwei Mal im Jahr einen Brief oder kurzen Bericht mit einem Foto Ihres Patenkindes oder Ihrer Patenklasse.

Wir freuen uns, wenn Sie eine Bildungspatenschaft übernehmen wollen! Füllen Sie dazu einfach das Formular „Spenden und Helfen“ (S. 40) aus und vermerken den Namen des Kindes bzw. der Patenklasse sowie der Schule. Jede Bildungspatenschaft ist besonders. Sollten Sie Fragen oder Wünsche haben, freuen wir uns über ein persönliches Gespräch vorab.

KENIA, NAIROBI

RUDOLF STEINER SCHOOL MBAGATHI

Aktuell besuchen etwa 400 Kinder die Rudolf Steiner School Mbagathi und ihren Kindergarten, von denen etwa 120 Kinder im schuleigenen Internat leben. Das Kollegium besteht hauptsächlich aus kenianische Lehrkräften, deren Arbeit immer wieder von internationalen Kolleginnen und Kollegen unterstützt wird.

Eine kleine biodynamische Landwirtschaft versorgt die Schulgemeinschaft mit nahrhaften Mahlzeiten und bietet Gelegenheit zu allerlei pädagogischer Aktivität. Da 95 Prozent der Elternhäuser nicht die vollen Schulgebühren zahlen können, ist das Kollegium dankbar, dass viele der im näheren Umkreis wohnenden Eltern tatkräftig mithelfen, um die Schule zu pflegen und instand zu halten.



- Fabian Michel
- Tel. + 49 (0) 30 617026 30
- sponsorships@freunde-waldorf.de

**GUATEMALA****ESCUELA CARACOL**

Teo (5) war zu Beginn des Schuljahres noch recht schüchtern, jetzt begrüßt er seine Lehrerin selbstbewusst und spielt eifrig mit seinen Freunden. In der Klasse singt er fröhlich mit und wenn er nach Hause kommt, singt er die Lieder, die er im Unterricht gelernt hat.

**SÜDAFRIKA****IMHOFF WALDORFSCHULE**

Zeeva (5) kommt morgens mit vor Aufregung funkelnden Augen in den Kindergarten. Für gewöhnlich beginnt sie den Tag mit etwas Handarbeit; sie hat bereits einen Fisch und eine Katze genäht. Außerdem kümmert sie sich liebevoll um die Pflanzen auf dem Schulgelände.

**SÜDAFRIKA****HERMANUS WALDORFSCHULE**

Ayola (9) ist lebhaft und hilfsbereit. Sie ist sehr strebsam und führt ihre Arbeiten mit großer Sorgfalt aus. Ayola beteiligt sich gerne am Unterricht, besonders bei Rollenspielen. Ihre kreativen Ideen sind immer eine Bereicherung im Unterricht.

**PHILIPPINEN****GAMOT COGON WALDORF SCHOOL**

Gino (8) ist ständig in Bewegung und spielt aktiv mit seinen Freunden. Sein herzliches Lachen kann man dann über den gesamten Schulhof hören. Besonders liebt Gino das Geschichtenerzählen, man kann in seinen Augen buchstäblich sehen, wie die Geschichten in ihm lebendig werden.

**RUSSLAND****WALDORFSCHULE ROSTOK**

Leonid (12) hat eine enge Beziehung zu seiner Zwillingsschwester. Er verbringt sehr viel Zeit mit Lesen und verliert seine Schüchternheit, wenn er anderen von den Abenteuern der Figuren in seinen Büchern erzählt. Leonid spielt gerne Brettspiele mit seinen Freunden und seiner Familie.

**PERU****SONQO KUSICHIY**

Christopher (11) liebt Musik und spielt gern Gitarre. Er ist sehr neugierig und liebt das Abenteuer. Die Waldorfpädagogik bietet ihm einen hervorragenden Rahmen, um seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln und seine Talente zu stärken. Auf dem Schulhof spielt Christopher gerne harmlose Streiche.

RUDOLF STEINER SCHOOL MBAGATHI, Kenia, Nairobi

Brenda (7) ist ein kluges und ruhiges Mädchen mit viel Fantasie. Mit vielen ihrer Klassenkameradinnen pflegt sie enge Freundschaften. In ihrer Freizeit liest sie gerne Geschichten, von denen sie dann fasziniert ihrer Mutter erzählt.



Amani (6) ist das achte von neun Geschwistern. Er hat viele Freunde in der Klasse und ist immer für einen Spaß zu haben. Amani bewegt sich gerne und viel, besonders gerne schwimmt er und spielt Fußball.



Tamara (7) ist ein freundliches und höfliches Mädchen. Ihre junge Mutter verlor während der Pandemie ihre Beschäftigung und ist seither auf Unterstützung ihrer Familie angewiesen. Tamara ist für ihr Alter sehr eigenständig und hilft zuhause bei einfachen Hausarbeiten.



KLASSENPATENSCHAFT

Ho Chi Minh Stadt: Dieu Giac Waldorf- kindergarten

Der Kindergarten Dieu Giac nahm 2002 seine Arbeit in einem Gebäude auf, das sich auf dem Gelände des buddhistischen Klosters Dieu Giac in Ho Chi Minh Stadt befindet. Dort steht selbstverständlich auch ein Tempel. Nicht selbstverständlich ist, dass die Nonnen ein Waisenhaus sowie ein vegetarisches Restaurant betreiben. Der Kindergarten befindet sich in einer Ecke des Innenhofes des Waisenhauses und verfügt über eine separate Küche. Die Kinder haben keinen eigenen Spielplatz, sondern nutzen den Gemeinschaftshof als Außenbereich und besuchen zu besonderen Anlässen den grünen Tempelgarten.

Die Kindergartengruppe setzt sich aus Kindern des Waisenhauses sowie Mädchen und Jungen aus umliegenden Familien zusammen, die sich die Gebühren für andere Kindergärten nicht leisten können. Selbst die staatlichen Schulen und Kindergärten in Vietnam verlangen hohe Gebühren. Im Dieu Giac Kindergarten werden die Kinder jeden Tag von liebevollen Erzieherinnen empfangen. In angenehmer Atmosphäre und in einem gesunden Rhythmus lernen die Kinder hier, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen heranzuwachsen.

Die Erzieherinnen und die Köchin sind selbst im Waisenhaus Dieu Giac aufgewachsen. Sie leben jetzt mit ihren jungen Familien außerhalb des Komplexes und kommen täglich in den Kindergarten, um der großen Familie, aus der sie stammen, etwas zurückzugeben und der Gemeinschaft zu dienen.

- ⋮ Übernehmen Sie jetzt eine Bildungspatenschaft für den Dieu Giac Kindergarten!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in diesem Heft berichten wir sehr viel über Kinder, die in relativer Armut leben. Armut gibt es ja in vielen Formen: Wir erzählen Ihnen zum Beispiel, wie es den Kindern einer Waldorfschule in Äthiopien geht, nachdem ihre Schule während des zwei Jahre andauernden Krieges in der Tigray-Region beschädigt wurde (Seite 5). Wir berichten von Kindern, die sich nicht darauf verlassen können, dass sie zu Hause regelmäßige nahrhafte Mahlzeiten erhalten (Seite 10). Dann gibt es Kinder, die in den Ferien auf dem Land arbeiten und nicht an den Strand fahren (Seite 12). Wir berichten auch von Kindern und Jugendlichen, die in so gefährlichen Gegenden wohnen, dass jeder Gang aus dem Haus ein gewisses Risiko darstellt (Seite 13-16). Und wir erzählen von Kindern, die von einem Erbeben in ihrer Heimat traumatisiert wurden und über viele Monate neben und mit den Trümmern dieser Tragödie leben (Seite 24).

Ich kann mir vorstellen, dass das für Sie, liebe Leserinnen und Leser, manchmal durchaus bedrückend sein kann. Jedenfalls geht es mir oft so beim Schreiben oder Bearbeiten der Texte. Man möchte überall helfen und weiß, dass man eben nicht überall in gleichem Maße helfen kann.

Aber das Schöne an meiner Arbeit und an Ihren Spenden ist: Jede Geste und jeder Gedanke machen einen Unterschied. Eine kleine Spende kann eine warme Mahlzeit bedeuten. Ein Brief an Ihr Patenkind kann leuchtende Augen hervorrufen. Ein Gedanke an Menschen, die im Krieg leben müssen, und das eigene Streben nach Frieden können ebenso viel bewirken. Und es muss auch gar nicht immer die Spende oder die aktive Hilfe sein: Das Bewusstsein über diese Unterschiede kann bereits die Welt verändern.

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie mit uns gemeinsam diese manchmal schweren Wege gehen. Aus vielen kleinen Gesten kann Großes entstehen.

Mit einem großen Dank für Ihre Unterstützung unserer Arbeit,

Christina Reinthal
Öffentlichkeitsarbeit
Freunde der Erziehungskunst
c.reinthal@freunde-waldorf.de
Tel. 030-617026-35



AKTION 10%

Wir leiten Spenden in der Regel zu 100% weiter. Nur wenn Sie uns explizit darüber informieren – zum Beispiel durch das Stichwort „Aktion 10%“ in Ihrer Überweisung – verwenden wir 10% Ihrer Spende für die Finanzierung unserer Arbeit. Weitere Informationen finden sie unter:

waldorfweltweit.org/aktion10

100 % Weiterleitung und Finanzierung unserer Arbeit

Seit 1971 gelingt es uns, alle zweckgebundenen Spenden zu 100 Prozent ins Ausland weiterzuleiten! Damit dies auch in Zukunft gelingen kann, bitten wir herzlich um Ihre Unterstützung. Dafür gibt es viele Möglichkeiten:

- Beteiligen Sie sich an der Aktion 10 %, so können wir 10 Prozent Ihrer Spende für die Arbeit der *Freunde verwenden*.
- Werden Sie Fördermitglied und unterstützen Sie uns regelmäßig mit einem frei wählbaren Betrag. Damit schaffen Sie eine sichere Basis für unsere Arbeit.
- Helfen Sie uns mit einer Einzelspende für unsere Arbeit.
- Eine wirkungsvolle Art, unsere Arbeit auch für kommende Generationen von Kindern zu sichern, ist ein Vermächtnis in Ihrem Testament.

Nur durch die Zuwendungen von Menschen, die Vertrauen in unsere Arbeit haben, können wir helfen.

**Deshalb unsere herzliche Bitte:
Bleiben Sie engagiert!**

Spendenkonto

GLS Bank Bochum
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
BIC: GENODEMIGLS
Bitte angeben: Verwendungszweck + Ihre Adresse (für Ihre Spendenbescheinigung)

Waldorf weltweit, WOW-Day, Patenschaften

Weinmeisterstr. 16
10178 Berlin, Deutschland
Tel +49 (0)30 617026 30
Fax +49 (0)30 617026 33
berlin@freunde-waldorf.de

Freiwilligendienste, Notfallpädagogik

Parzivalstraße 2b
76139 Karlsruhe, Deutschland
Tel +49 (0)721 20111 0
Fax +49 (0)721 20111 180
freiwilligendienste@freunde-waldorf.de
notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de
www.freunde-waldorf.de

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**